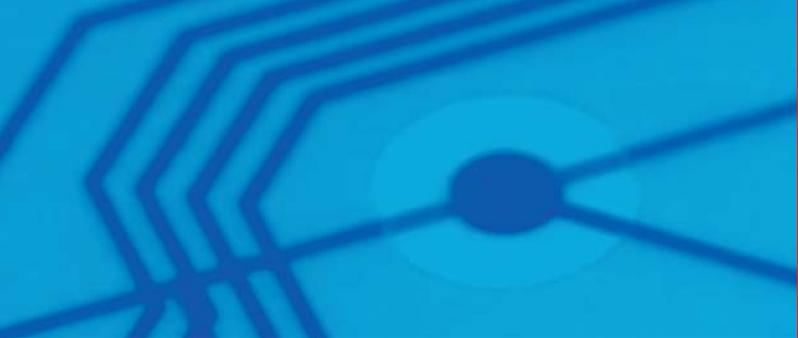




Jahresbericht 2007

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-,
Kommunikations- und Organisationstechnik



	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	4
2. Informationen aus den Interessengruppen und Branchen	7
3. Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen	15
4. Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften und Trägerschaften, Internationale Verbindungen/Vernetzung	28
5. Organe	35
6. Beteiligungen	39
7. Koordinaten	41

1 Vorwort des Präsidenten



«Ein Blick in die Vergangenheit hat nur Sinn, wenn er der Zukunft dient.»

(Konrad Adenauer)

Sehr geehrte Damen und Herren

Die vergangenen acht Jahre meiner höchst interessanten Amtszeit haben den SWICO gefordert und ihn auch markant verändert. So hat die Globalisierung der Märkte notgedrungen einen gesteigerten Bedarf nach Informationen auf unserer nationalen Verbandsebene generiert. Diesem Umstand haben wir bereits im Jahre 2000 mit dem Beitritt zum Europäischen Dachverband der Informations- und Kommunikationstechnologie und Consumer Electronics «EICTA» Rechnung getragen.

Hauptaufgaben der EICTA sind das Koordinieren der industriellen Anliegen der wichtigsten ICT/CE-Firmen und deren Präsentation durch die wichtigsten nationalen Verbände gegenüber den für unsere Branchen wichtigsten EU-Kommissionen, EU-Parlamentariern und nationalen Experten. Hinzu kommen der Kontakt zu und der Informationsaustausch mit den nichteuropäischen ICT/CE-Verbänden. Mit Bezug auf regulatorische Auflagen ist es für eine Vielzahl unserer Mitgliedfirmen von existentieller Interesse zu wissen, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Schweiz mit der Umsetzung von EU-Direktiven weitgehend konform sind. Eben diese Überlegungen haben die Verbandsführung bewogen, neben den inländischen Gegebenheiten auch die für unsere Mitglieder relevanten Gesichtspunkte mit zu thematisieren. Der Beitritt zur EICTA und damit die engagierte Mitarbeit in deren Gremien wurden unter Berücksichtigung der geschilderten Gesichtspunkte einfach unabdingbar.

Eine der lukrativen Kernkompetenzen der SWICO-Vorgängerorganisation Büfa war das Messewesen. Nachdem die Bürofachmesse in



Jürg W. Stutz
Präsident SWICO

Zürich bereits in den frühen Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts räumlich aus allen Nähten platzen zu drohen begann und die Messe Basel mit ihrer SWISSDATA über ein stattliches Platzangebot verfügte, sah sich die damalige Büfa-Verbandsführung veranlasst, einen Zusammenschluss der bisherigen, sich konkurrenzierenden Messeveranstaltungen zu initiieren. Hieraus entstand als Folge die neue IT-Ausstellung mit dem ambitionösen Namen ORBIT, die ihre unternehmerische Organisation in einer Aktiengesellschaft gleichen Namens unter Beteiligung von Messe Basel und Büfa zu je 50 Prozent gefunden hatte. Die ORBIT war eine wahrlich perfekte Erfolgsgeschichte, zumindest bis zum Platzen der ICT-Blase anfangs des neuen Jahrtausends.

Wenn man bedenkt, dass im Jahre 2000 in der gesamten Schweiz auf den Messeplätzen Basel, Lugano, Lausanne und Zürich noch über 100 000 m² Ausstellungsflächen benötigt wurden, kann wohl nicht ganz unangebracht von einem «Kollaps» der Nachfrage nach Standflächen gesprochen werden. Hierfür gibt die Statistik des Jahres 2007 nur allzu eindeutig Auskunft, wenn sie nachweist, dass die Gesamtnachfrage nach Ausstellungsflächen der Nachfrage entspricht. Denn war doch im Jahre 2007 die Nachfrage an Ausstellungsflächen gesamtschweizerisch auf unter 13 000 m² abgesunken. Hiervon musste auch der Messeplatz Basel als bisheriger Durchführungsort der ORBIT schmerzliches Kenntnis nehmen. Geschickter Weise wurde zwischenzeitlich die ORBIT mit der Internet Expo (iEx) zusammengelegt. Die IT-Leitmesse wird nun jeweils im Frühjahr unter dem Namen «Orbit-iEx» auf dem Gelände der Messe Zürich durchgeführt.

Der dramatische Rückgang an Ausstellungsflächen widerspiegelt sich in den Finanzausweisen des SWICO, denn hierzu haben Lizenzerträge aus dem Ausstellungsgeschäft das operative Geschäft des Verbandes bis ins neue Jahrtausend erheblich mitbestimmt. Zu Zeiten dieses prosperierenden Ausstellungsgeschäftes konnten unseren Mitgliedern nicht nur ein Messe-Rabatt gewährt werden, sondern auch der jährlich, wiederkehrende Verbandsbeitrag konnte für jedes Mitglied gleichbleibend auf der bescheidenen Höhe von 750 Franken gehalten werden. Mit dem folgenschweren Wegfall der Ausstellungs-Lizenzentnahmen, sah sich der Vorstand veranlasst, ja gezwungen, das Finanzierungsmodell des Verbandes neu zu positionieren. Einerseits sollten die Leistungen des Verbandes zu Gunsten seiner Mitglieder jedenfalls beibehalten, wenn nicht gar darüberhinaus verbessert werden können; andererseits musste mit hoher Dringlichkeit massiv an einer Reduzierung der Kosten gearbeitet werden. Beides, war und ist eine echte Herausforderung! Beim Vergleich der zu erwartenden Einnahmen - mit auf Verpflichtungen basierenden Ausgaben - erweist sich mit klarsichtiger Deutlichkeit, dass bei gleichbleibendem Dienstleistungsangebot, budgetmässig nicht einmal ein ausgeglichenes Nullresultat zu erreichen sein dürfte. Aufgrund dieser bedenklichen Erkenntnis hat der Vorstand eine Vorwärtsstrategie mit folgenden Säulen entwickelt:

- Fokussierung des Leistungsangebots auf Kernthemen
- Massnahmen zur Erhöhung der Mitgliederzahl
- Neufestlegung der Jahresbeiträge.

Letzteres nach Massgabe der Leistungsfähigkeit der einzelnen Mitgliedsunternehmen.

Allen diesen strategischen Ausrichtungen ging eine Statutenrevision voraus, die, dank der Schaffung der hierzu erforderlichen Transparenz hat erreicht werden können. Die grossen Veränderungen in den Unternehmungen zwangen zum Ausstieg aus den Wirtschafts- und Fach-

bereichsstrukturen der Gründungsphase des SWICO. Die wesentliche Neuorientierung des Verbandszweckes schaffte die Grundvoraussetzung zur sachgerechten Anpassung an die Veränderungen der Mitgliederstruktur. Es ist auch die verbandlich neue Themenausrichtung, die statutarisch einen Strategiewechsel als Fundament erforderlich machte. Nach vierjähriger praktischer Erfahrung, mit der im Jahr 2004 erfolgten paradigmatischen Verabschiedung der unpraktikabel gewordenen vereinsrechtlichen Basis, wurde der neuen Zielsetzung grossmehrheitlich Nachachtung erteilt.

Bevor ich mit dem Datum der diesjährigen Generalversammlung mein Amt des Verbandspräsidenten niederlege, möchte ich von der Gelegenheit Gebrauch machen, mich bei den Mitgliedern des Verbandes für ihr Vertrauen und die stets loyale Begleitung durch die Fährnisse einer höchst quirligen Zeit zu danken. In diesem Dank eingeschlossen wissen möchte ich auch meine Kollegen im Vorstand, die stets bereit waren zusammen mit der Geschäftsführung und mir die der Problematik möglichst entsprechenden, richtigen Entscheidungen in Nachachtung des Verbandszweckes und der Interessen der Mitglieder zu treffen. Nicht vergessen sein möge die konstruktive Mitarbeit der Geschäftsführung sowie die vielen guten Ratschläge früherer Mandatsträger aus Büfa-Zeiten. Es war trotz grosser Anstrengungen eine gute Zeit, die eine Anlehnung an das für dieses Editorial von Konrad Adenauer entlehnte Motto rechtfertigt: Unsere Zeit hat wirklichen Sinn gehabt, denn sie hat summa summarum der wirtschaftlichen Zukunft der vom SWICO vertretenen Branchen gedient.

Jürg W. Stutz
Präsident

Vivant sequentes!

2 Informationen aus den Interessengruppen und Branchen





2.1 Informatik und Telecomsysteme

Telekommunikation

Die prägenden Ereignisse im vergangenen Jahr

Im Bereich Telecom waren 2007 namentlich drei Ereignisse von allgemeiner Bedeutung. Zum ersten trat die Verordnung zur Entbündelung in Kraft und Swisscom hat erwartungsgemäss ihren Preis für die Miete des Teilnehmeranschluss bekanntgegeben. Zweitens wurde in der Breitband Penetration der Schweizer Haushalte die Marke von 70 Prozent durchbrochen. Und drittens erfolgte die Einführung des digitalen Fernsehens, welche ein grosses, teilweise kontroverses Echo in den Medien fand.

Und ausserdem...

Die Interkonnektionskosten sind im Berichtszeitraum weiter gesunken. Swisscom wurde wegen der zu hoch angesetzten Gebühren zu Nachzahlungen gegenüber den alternativen Operators verpflichtet. Ebenfalls erwähnenswert: die Lancierung neuer Preispläne im Mobilmarkt, welche in der Folge zu einer generellen Preissenkung beigetragen haben.

Entbündelung und unterschiedliche Preisvorstellungen

Die Verordnung trat anfangs Jahr in Kraft. Swisscom kommuniziert darin den Mietpreis für den Teilnehmeranschluss. Demnach sollen Sunrise und Co. 31.– Franken pro Teilnehmeranschluss zahlen, um darauf neue Bündelangebote (Anschluss, Sprachdienste und Breitbandinternet) anbieten zu können. Dies ist im europäischen Vergleich sehr hoch (Durchschnitt um 12 €) und liegt deutlich über dem Retail-Preis von 25.25 Franken den der Endkunde bei Swisscom bezahlt. Hier wird offensichtlich jeder mögliche Spielraum ausgenützt, um die drohende Konkurrenz so lange wie möglich auf Distanz zu halten. Das Bundesverwaltungsgericht wird nun

zu entscheiden haben, ob dieser Preis angemessen ist oder nicht.

Breitbandpenetration und Marktanteile

Die Schweiz ist wohl spät in die Breitbandtechnologie eingestiegen, sie hat aber den Markt mit Tempo aufgerollt. Ende 2007 hatten bereits über 70 Prozent der Haushalte einen Breitbandanschluss. Die Einwahlverbindungen (dial-up) wurden beinahe vollständig verdrängt. Der grosse Gewinner in der Kundenakquisition hiess einmal mehr Swisscom: Sie konnte ihren Marktanteil wiederum ausbauen und dominiert trotz Liberalisierung das Geschehen auch weiterhin.

TV Digitalisierung und Fortschritt

Nach der Einführung von BlueWin TV hat Cablecom im Frühjahr ein neues Angebot für digitales TV eingeführt. Das mit dem Preisüberwacher vereinbarte Einstiegsangebot enthält über 90 TV Kanäle. Die aus Kapazitätsgründen notwendige Verschiebung von Fernsehstationen vom analogen in den digitalen Bereich hat in der Öffentlichkeit heftige Kritik und breite Diskussionen ausgelöst. Wer sich aber dem technologischen Fortschritt nicht verschliessen will, muss Kompromisse eingehen. Cablecom hat dies ohne Rücksicht auf Imageblessuren getan.

Frank Boller
Cablecom GmbH

Software

Social Software - In der Schweiz (noch) in den Anfängen

Auch 2008 dürften die IT-Budgets knapp bleiben, aber dennoch müssen Informatikverantwortliche Technologieentscheidungen treffen, die sich auf die kommenden Jahre auswirken. Einer der zehn IT-Trends für 2008 ist gemäss Gartner Social Software, die schon sehr bald in vielen Bereichen eine entscheidende Rolle spielen wird, und zwar zunehmend auch im Unternehmen. Unter dem Oberbegriff Web 2.0 werden dialogische Elemente der Website, (Video-) Podcasts, Weblogs, RSS, Social Platforms, Second Life und Wikis verstanden. Den Systemen ist gemein, dass sie den Aufbau und die Pflege sozialer Netzwerke und virtueller Gemeinschaften (sog. Communities) unterstützen und weitgehend mittels Selbstorganisation funktionieren. Dass mit Social Software der Ansatz räumlich verteilter Gruppenarbeit in virtuellen Organisationsformen eine Renaissance erlebt, liegt an ihrer Benutzungsfreundlichkeit und Einfachheit. Unter Social Software-Anwendungen werden aber auch Dienste verstanden, die schon länger eingesetzt werden (z.B. E-Mail, Chat, Diskussionsforen, Instant Messaging und Newsgroups). Social Software gewinnt unter anderem auch deshalb immer stärker an Bedeutung, weil Unternehmen Weblogs und Instant Messaging in ihre interne und externe Kommunikation integrieren, Projektteams und «Knowledge Worker» Weblogs, Wikis und Instant Messaging nutzen, um ihre Arbeit zu koordinieren und gemeinsam Aufgaben zu erledigen und Privatpersonen über Weblogs und Instant Messaging mit ihren Freunden und Bekannten kommunizieren oder neue Kontakte über Plattformen wie Friendster, LinkedIn oder XING knüpfen. Mit der maz/Bernet-Studie Web 2.0 erstellten die Autoren zum ersten Mal für die Schweiz eine systematische Bestandsaufnahme in Sachen Web 2.0. Dabei wurden über 100 Organisationen aller Art befragt, wie sie mit den neuen Möglichkeiten des

Web 2.0 umgehen. Dabei zeigte sich, dass sich das Web 2.0 in der Schweiz noch in den Anfängen befindet. Die Annäherung an neue Plattformen und Online-Dialoge erfolgt noch zögerlich. Wikis und Weblogs finden immer mehr praktische Anwender, oft auch für den internen Gebrauch. Am grössten ist die Zurückhaltung punkto Second Life und Austauschplattformen. Wer ein gezieltes Online-Monitoring betreibt, der ist tendenziell auch stärker im Web 2.0 engagiert. Die Technologie ist für Social Software ein neues Mittel das jahrhundertalte Bedürfnis des Menschen nach Interessensgemeinschaft, Nähe und Austausch zu befriedigen - auch in der Schweiz.

Dr. Alain Gut
Microsoft Schweiz GmbH

Hardware

Standardisierung – Virtualisierung - Konsolidierung

Mobilität war auch 2007 weiterhin ein klarer Trend und dies wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Und nicht zuletzt der Absatz von Laptops verhalf dem PC-Markt 2007 wieder zu Wachstum. Schrumpfte der Markt 2006 noch um über sieben Prozent, so legte er 2007 wieder kräftig zu – jedoch hauptsächlich bei den Stückzahlen. Nach Schätzungen von IDC wies der PC-Markt im vergangenen Jahr in Bezug auf die Stückzahlen ein Wachstum von 12,5 Prozent auf. Aber die Branche musste sich Einbussen bei den Preisen gefallen lassen, der Preiszerfall ging leider weiter. Und man braucht kein Prophet zu sein, wenn man diesen Trend auch für die kommenden Jahre voraussagt.

Auch iPhone und andere mobile «Computer» tragen der stetig steigenden Mobilität ihrer Nutzer Rechnung. Je länger, je funktionaler, können diese mobilen Multitalente heute praktisch alles: Man nutzt sie zum Telefonieren, Fotografieren, Musikhören und für E-Mail oder Webzugriff, etc.

Dies wird in den nächsten Jahren auch Einfluss auf die Nutzung der IT haben – nicht nur im Audibereich.

Kostenoptimierung ist nach wie vor ein wichtiges Thema bei der Anschaffung von Infrastruktur. Doch bevor diese wahrgenommen werden kann, müssen Investitionen in neue Technologien vorgenommen werden. Auf der Basis der Standardisierung lässt sich mit Hilfe der Virtualisierung die Konsolidierung vorantreiben und abschliessend eine umfassende Automatisierung umsetzen.

Die sich verschärfende Energieproblematik bringt immer mehr IT-Hersteller dazu, beim Design und bei der Entwicklung von Prozessoren, Systemen, Programmen und Diensten auf Umweltfreundlichkeit zu achten, ohne dabei die Rechenleistung und die Kosten aus den Augen zu verlieren. Beispiele aus der Praxis zeigen, dass dieser Spagat durchaus machbar ist.

Investitionen werden das Marktwachstum darum unterstützen, ohne die Unternehmen all zu sehr zu belasten. Denn getätigte Investitionen zahlen sich spätestens bei den nächsten Energierechnungen wieder aus. So wurde aus dem Schlagwort «Green Computing» 2007 ein Begriff, der grosse ökonomische Bedeutung haben und der Branche gute Marktchancen eröffnen wird.

Weitere, zukunftsweisende Themen sind Web 2.0 sowie Social Networking, wie beispielsweise MySpace oder die stark verbreiteten Partnership-Sites. Gerade hier wächst die Datenmenge enorm und ein wachsender Bedarf an Datenspeichern ist quasi programmiert – um so mehr, wenn es sich um Lösungen handelt, mit denen sich auch Video- und Audiodaten einfach und kostengünstig speichern lassen.

Andreas Knöpfli
Sun Microsystems (Schweiz) AG

2.2 Consumer Electronics

Überraschend gutes Jahr 2007, positive Erwartungshaltung für 2008

Bild und Ton auf Höhenflug

Nach dem für die Consumer Electronics-Branche sehr guten Jahr 2006 mit äusserst erfreulichen Verkaufsergebnissen vor allem im Bereich Flachbildschirmgeräte rechneten viele Branchenkenner mit einer Abschwächung der Nachfrage für 2007. Die anhaltend gute Wirtschaftslage mit der damit verbundenen positiven Konsumentenstimmung sowie fürs Geschäft nützliche Schlechtwetterperioden in den Sommermonaten liessen aber die Nachfrage nach Consumer-Electronics-Gütern alles andere als einbrechen, im Gegenteil. In den letzten vier Monaten steigerten Lieferanten, Fachhändler und Grossverteiler gleichermassen ihre Verkäufe markant. Das

hervorragende Weihnachtsgeschäft bildete das Tüpfchen auf dem i zu einem sehr guten Branchen-Jahrgang.

Fernsehgeräte als Renner

Auch wenn die detaillierten Absatzzahlen erst anfangs März vorliegen, dürften wieder weit über die Hälfte des Umsatzes mit dem Verkauf von TV-Geräten/Flachbildschirmen erzielt worden sein. Das «HD ready»-Label und die entsprechende Technologie mit hoher Bildauflösung hat die Stuben der SchweizerInnen erobert.

Auch der Bereich der digitalen Fotokameras erhielt durch die weiter gesteigerte Mio-Pixelzahl und die verfeinerten und ausgeweiteten Features in den mittleren und höheren Preiskategorien Impulse. Auch in diesem Segment dürfte die Bilanz



für 2007 mit Stückzahl- und Umsatzsteigerungen aufwarten, ebenso bei den Camcordern, welche von der Lancierung von Geräten mit High-Definition-Technologie profitieren konnten.

Vor dem Hintergrund der Einführung der URG-Gebühren ab September 2007 kauften viele Interessenten ihre DVD-Geräte noch im August. Dies führte zu einer Verzerrung der Monats- bzw. Quartalsergebnisse in diesem Bereich.

Während die Nachfrage nach Audio HI-FI-Produkten wenig Impulse verzeichnete, dürften die Anbieter von mobilen Navigationsgeräten für Auto und Freizeit mit dem Jahr 2007 zufrieden sein. Exakte Bewertungen sind aber auch hier erst nach Eintreffen aller Branchenzahlen möglich.

Ausblick 2008

Die Branche setzt den Fokus für 2008 noch intensiver auf Bild und Ton. Mit der EURO 2008 erwartet sie eine nochmals verstärkte Nachfrage nach mittelgrossen und grossen Bildformaten. Wenn sich die aktuell gute Wirtschaftslage in Europa bzw. der Schweiz halten kann und nicht durch die grauen Wolken aus den USA trüben lässt, dürfte ein weiteres gutes Branchenjahr anstehen. Kurze Produktzyklen, Preis- und Margendruck sowie die Konsumenten-Unwägbarkeiten lassen aber viel Spielraum für Fragezeichen. Die Hersteller begegnen diesen mit der Lancierung immer ausgefeilterer Produkte, generieren neue Nischen oder setzen Schwerpunkte in den Bereichen Design, Image, Lifestyle. Letzterer nimmt in allen Käuferschichten einen immer grösseren Stellenwert ein. Das rein funktional orientierte Consumer-Electronics-Produkt hat ausgedient. Die Befriedigung breiter Wünsche nach Unterhaltung, Freizeitvergnügen und Informationsaustausch war zwar schon seit den Anfangszeiten der Consumer Electronic das Credo der Branche, aber noch nie in der Geschichte waren die Möglichkeiten dazu so vielschichtig und umfassend. Diese positiv zu nutzen ist die grosse Faszination und Herausforderung, auch für 2008.

Ein kurzer Rückblick auf die Aktivitäten der IG CE

1. Allgemeines

Am 28. Juni 2007 gab es eine Premiere: das 1. IG CE Mittags-Event in Brunegg. Die nahezu vollständig anwesenden Mitglieder hatten hier Gelegenheit, zwei spannenden Referaten der beiden Vertreter der IHA/GfK zu folgen, die mit «Der Kunde im Mittelpunkt» und «CE-Markt 2007» betitelt waren. Die informellen Diskussionen beim Mittagessen gestalteten sich denn auch entsprechend angeregt.

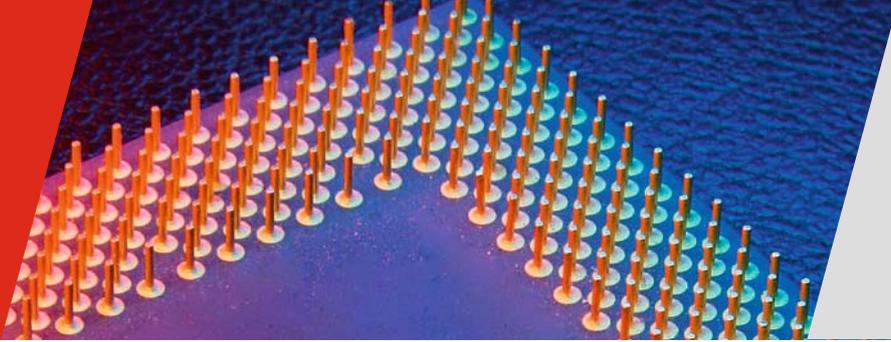
Die neunte ordentliche Mitgliederversammlung seit der Fusion mit dem SWICO fand am 24. Oktober 2007 in Egerkingen statt. 22 von 41 Mitgliederfirmen folgten der Einladung.

Die Mitglieder wählten als Ersatz für den ausscheidenden Daniel Meili (ex Grundig) neu Claudio Ammann (Sony) in den Beirat. Die übrigen Beiräte stellten sich zur Wiederwahl und wurden einstimmig bestätigt.

Neben den weiteren statutarischen Traktanden informierte Roger Kissling in einem Fachreferat über die Entwicklungen rund um DAB¹. Zum Abschluss stellte Nik Kühne von SRG SSR idée suisse den Anwesenden die Pläne für den seit her aufgeschalteten Schweizer High-Definition Kanal HD suisse vor.

Erneut haben verschiedene Mitgliederfirmen der IG CE im vergangenen Jahr aktiv im SWICO mitgearbeitet, indem sie Spezialisten für die Bearbeitung einzelner Themen (Beispiel: URG) zur Verfügung stellten.

¹ DAB = Digital Audio Broadcasting



2. Beirat

Der Beirat der IG CE führt bekanntlich die Geschäfte im Auftrag der Mitglieder. Am 9. März und am 22. September des Jahres fanden, jeweils abwechselnd bei Mitgliederfirmen, zwei Sitzungen statt. Der Beirat koordiniert auch die Informationen aus den verschiedenen Bereichen der IG CE mit denjenigen des SWICO und stellt via den Vorsitzenden den Kontakt zum SWICO-Vorstand sicher.

3. Fachgruppen

In der Fachgruppe «Statistiken und Marktstudie/ Neue Technologien» wurden insgesamt drei Sitzungen anberaumt, im November 2006 sowie im März und im August 2007. Dabei wurden jeweils die Zahlen zum CE-Markt konsolidiert, die auf der CE-Statistik basieren. Diese Marktzahlen sind längst zu einem wichtigen Führungsinstrument der CE-Firmen geworden. Erneut wurden bereits im August 2007 die Prognosen für das Folgejahr erstellt (Firmenbudgets). Die Auswertung der Jahreszahlen 2006 erfolgte im Beisein der IHA, wobei erneut festgestellt werden konnte, dass der pragmatische Ansatz der Zahlen der IG CE durchaus mit dem wissenschaftlichen Anspruch eines Marktforschungsinstitutes mithalten kann.

Aus der Fachgruppe «vRG-Unterhaltungselektronik» schliesslich ist zu vermelden, dass aufgrund der abgeschlossenen Recyclingausschreibung die vRG per 1.1.2008 um durchschnittlich 20 Prozent gesenkt werden kann. Weiter wurde für TV-Geräte und Monitore eine preisunabhängige vRG eingeführt.

4. Sekretariat/Dienstleistungen

Entsprechend der Wahl an der Mitgliederversammlung vom 25. Oktober 2006 amtete die Firma Vemanag GmbH, vertreten durch Herrn Bernard Loosli, als Sekretariat. Nebst der Betreuung des Beirates und der Fachgruppe «Statistiken» wurden im Rahmen dieses Mandats folgende weitere Dienstleistungen erbracht: Versand von Mitgliederinformationen via E-Mail, Führen des VRLF/CE-Veranstaltungskalenders, Information zur IG CE auf der Homepage von Vemanag GmbH und neu auch auf www.CEMessen.ch, Revision der Rechnung BBZ Grenchen und Teilnahme an Veranstaltungen des VSRT. Das Sekretariat ist ausserdem Ansprech- und Koordinationsstelle für Presseanfragen.

Ruedi Haeny
Philips AG

2.3 Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF)

Marktsituation und Branchenentwicklung

Die grafische Industrie spürt den Konjunkturaufschwung. Vor allem die Nachfrage seitens ihrer beiden grössten Nachfragerbranchen – Werbung und Handel – hat 2007 weiter angezogen. Obwohl viele Firmen der grafischen Industrie nach wie vor in der Schweiz domiziliert sind, steigt der Internationalisierungsgrad. Die Importe und Exporte haben in den letzten Jahren stetig zugenommen.

Branchenkennner behaupten, die grafische Industrie stehe mitten im grössten Wandel ihrer Geschichte. Doch – wie sehen die Strukturveränderungen aus? Die Technik änderte die bisherige Druckvorstufe, Kamerafilme beeinflussten die elektronische Reproduktion. Digitalisierung und Konvergenz bringen neue Marktplayer hervor, teilweise aus komplett anderen Branchen. Die scharfkantige Trennung zwischen Vorstufe und Druck zerfliesst. Die Margen auf der Materialseite sinken, der Konzentrationsprozess wird sich weiter fortsetzen. Das Vertriebskonzept der Firmen der grafischen Industrie wird kontinuierlich neu ausgerichtet. Strategische Allianzen sowie die Konzentration auf Lieferanten mit ähnlichen Werten und hohem Qualitätsniveau werden wichtige Erfolgsfaktoren der Zukunft sein.

Die Branche kämpft mit den Einschränkungen der Kommunikationsfreiheit in der Schweiz. Werbeverbote reduzieren die Werbeausgaben und beeinflussen indirekt auch die Branche der visuellen Kommunikation. Andererseits kann die vollständige Öffnung des Postmarktes in der Zukunft auch neue Chancen für die grafische Industrie schaffen.

Sowohl Rückblick wie Ausblick zeigen schwierige Zeiten und fortwährenden Wandel, aber auch erfreuliche Erfolge. Spannende Marktbedingungen, die Straffung der betrieblichen Abläufe, der

optimale Einsatz des vorhandenen Kapitals und die Zusammenarbeit mit anderen Anbietern werden wichtige Herausforderungen bleiben.

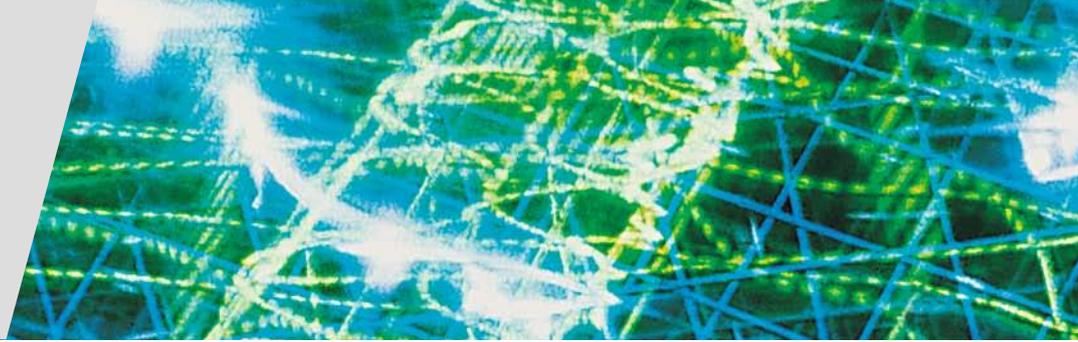
Intern

Am 31. Oktober 2007 traf sich die Interessengruppe LIGRAF zu ihrer Mitgliederversammlung. Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein wurden Themen angesprochen, mit denen sich die Firmen der Interessengruppe zur Zeit beschäftigen. Als Folge davon werden 2008 auf der Traktandenliste der Mitgliedertreffen und –versammlungen Themenkreise wie Services, Schadenersatzforderungen, Konventionalstrafen und vieles mehr zu finden sein.

Im Weiteren beschäftigte den Beirat in diesem Berichtsjahr die Frage, welche Themen die Branche interessieren, auf welchen Wegen die Mitglieder noch besser informiert werden können und in welchem Umfang die Statistik noch aufschlussreicher ausgebaut werden könnte.

Statistik

Die Statistik über die Absatzentwicklung der Produkte der grafischen Industrie wird von den Mitgliedsfirmen weitergeführt. Per Ende des Berichtsjahres sind in der Interessengruppe 28 Mitgliedsfirmen vertreten. Davon stellen 15 Firmen Daten über den Absatz verschiedenster Produktgruppen wie Belichter, Kameras und Scanner, Druckmaschinen sowie Filme und Platten zur Verfügung. Die daraus entstehende Statistik liefert den teilnehmenden Firmen einen wichtigen Überblick über Verlauf und Entwicklung des Absatzmarktes. Trends können zeitgerecht erkannt, Prognosen gestellt und die Position der einzelnen Firma innerhalb des Gesamtmarktes eruiert werden.



Ausblick

Ein Branchen-Highlight, das alle vier Jahre auftaucht, ist die Drupa in Düsseldorf. Vom 29. Mai bis 11. Juni 2008 ist es wieder soweit. Ein wichtiger Eckpfeiler im Gesamtkonzept der Drupa ist – neben den internationalen Technologieführern und deren Angebot – das umfangreiche Know-how Programm. Mit «Compass Sessions», «Highlights Touren» und dem Drupa «innovation parc» kann jeder Besucher sein individuelles Paket zusammenstellen. Die «Compass Sessions» sind täglich stattfindende zweistündige Intensiv-Workshops (Ziel Wissensvermittlung) zu aktuellen Themen rund um Technologien und Geschäftsfelder in der Druckindustrie. Die «Highlights Touren» (mehrsprachig) vermitteln dem Fachpublikum einen Überblick der zehn aktuellsten Branchenentwicklungen, von Workflow und Web-to-Print über Offset- und Digitaldruck bis hin zu Verpackungsproduktion

und Weiterverarbeitung. Im Mittelpunkt des «innovation parc» schliesslich, stehen junge Unternehmen, die innovative Produkte und Lösungen vorstellen neben etablierten Marktteilnehmern, die hier ihr Zukunftsportfolio präsentieren.

Das Ausstellungs- und Know-how Programm der Drupa zeigt deutlich: die grafische Industrie begeistert ihre Kunden immer wieder auf's Neue mit noch wirkungsvolleren Bearbeitungsverfahren und Technologien für Papier, Karton, Folien und Packmittel.

Kurt Steidle
Lüscher AG

3 Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen



3.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Die Kosten, welche Absenzen durch Unfälle oder Krankheiten verursacht werden, sind rund drei Mal höher als die tatsächlichen Lohnkosten. Deshalb sind Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Qualität wichtige Themen in jeder Unternehmung. Ein gut organisiertes Arbeitssicherheits-Management-System ist Pflicht und hat eine hohe Bedeutung in erfolgreichen Betrieben. Ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze, optimale Sicherheit in Produktion, Lager und Auslieferung schützen die Gesundheit und gewährleisten motivierte Mitarbeitende. Um seinen Mitgliedern das Einhalten der gesetzlichen Vorschriften zu erleichtern, unterhält der SWICO eine von der eidgenössischen Kommission für Arbeitssicherheit anerkannte Branchenlösung.

Am Puls der Zeit

Zu Beginn des Jahres 2007 wurde das Online-Portal der Branchenlösung vollständig neu auf-, aus- und umgebaut. Der frische Auftritt, welcher Mitte 2007 den Nutzerfirmen präsentiert werden konnte, ist benutzerfreundlicher und moderner. Neu wird ein einfaches, strukturiertes System geboten, welches die Nutzer Schritt für Schritt durch die Prozesse führt und leichtes Handling garantiert. Die Branchenlösung ist modular aufgebaut und hat den Vorteil, dass einerseits die gesetzlichen Systemkontrollpunkte für die Arbeitsinspektoren berücksichtigt und andererseits die aktuellen Bedürfnisse der jeweiligen Unternehmung optimal abgedeckt werden. Die neue EDV Lösung erlaubt ein schnelles Anpassen auf das Unternehmen und auf organisatorische Veränderungen. Damit kann mit der SWICO Branchenlösung Arbeitssicherheit schnell, effizient und den individuellen Bedürfnissen entsprechend gearbeitet werden.

Rückblick

Das Seminar für Geschäftsleitungsmitglieder wurde im Laufe des Jahres zweimal und die Grundausbildung für Arbeitssicherheitsbeauftragten oder für Vertreter der Mitarbeitenden dreimal durchgeführt. Das neue Konzept der ganztägigen Grundausbildung mit komplett neuen Schulungsinhalten ist sehr erfolgreich. Dabei werden sowohl das theoretische Grundwissen sowie vor allem die Umsetzung in die Praxis vermittelt.

ERFA-Tagungen fanden im Frühjahr und im Herbst statt. Nebst dem Schwerpunktthema «Stress» wurde neu ein Hauptaugenmerk auf den Erfahrungs- und Meinungsaustausch gelegt. Mit einer Umfrage bei den Arbeitssicherheitsverantwortlichen werden jeweils die brennenden Themen ermittelt. Für die Veranstaltungen im Jahr 2007 hat sich das Thema «Motivation der Mitarbeiter zu sicherheitsbewussterem Verhalten» herauskristallisiert. Die Teilnehmer diskutierten in Kleingruppen über Lösungen zu aktuellen und praktischen Anliegen. Sie beurteilten beide ERFA-Tagungen in ihrer neuen Form sehr positiv. Besonders gut aufgenommen wurden die Organisation der Tagung, die neue Online-Plattform und der neu geschaffene Block Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

Der jährlich vier Mal erscheinende Newsletter «Info Arbeitssicherheit» ging auf die unterschiedlichsten und aktuellsten Themen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein. Alle Ausgaben können jederzeit von der Online-Plattform herunter geladen werden.

Der Rücklauf der statistischen Daten konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden. Ein Blick auf die Auswertung der Zahlen zeigt, dass die Ausfalltage in der Kategorie Berufsunfall im 2006 wiederum abgenommen



haben. Erfreulich ist auch, dass in der Klasse Nichtberufsunfälle gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang zu vermelden ist. Dagegen sind die Ausfalltage bei Krankheiten gegenüber den beiden Vorjahren gestiegen. Gesamthaft wurden deswegen mehr Ausfalltage verzeichnet. Deshalb wird das Thema Prävention auch weiterhin einen wichtigen Stellenwert behalten.

In der jährlichen Nutzungsgebühr mit inbegriffen sind auch die periodisch stattfindenden Audits. Über das Jahr verteilt, liessen 15 Firmen ihr Arbeitssicherheits-Management-System durch die Fachstelle prüfen. Den begutachteten Firmen wurde von den Auditoren ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis bescheinigt.

Im Dezember 2007 wurde eine sehr interessante Vorabendveranstaltung zum Thema «Pandemie» durchgeführt. Referenten des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) und des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zeigten auf, wie sich Firmen auf ein solches Ereignis vorbereiten können.

Ein Blick ins 2008

Die SWICO Branchenlösung wird im Februar 2008 ergänzt mit Vorschlägen für freiwillige Massnahmen, welche über die gesetzlichen Minimalanforderungen hinausgehen. Im Bereich Gesundheitsförderung werden auf der Online-Plattform hilfreiche Tipps, Tricks und Ideen von diversen Organisationen und Firmen, die im präventiven Bereich tätig sind, publiziert.

Die Geschäftsstelle wird die persönliche sowie die Vor-Ort-Unterstützung ausbauen. Das Jahr 2007 hat gezeigt, dass die Strukturen der Firmen sehr heterogen sind und eine individuelle Beratung vermehrt gewünscht wird.

Kommission Arbeitssicherheit

Die Kommission Arbeitssicherheit des SWICO tagte im 2007 zweimal. Dabei wurde die Struktur der Online-Plattform diskutiert, das neue Konzept der Seminare und Kurse geprüft, die erweiterten Inhalte der ERFA Tagung angesprochen und die Zielsetzungen für 2008 vereinbart.

Herr Dr. Heinz Beer, Vizepräsident des SWICO und Leiter des Ressorts Umwelt hat seit dem 1. Juli 2006 die Kommission Arbeitssicherheit ad interim geleitet und die Kommissionsarbeit in einer turbulenten Zeit hervorragend geführt. Auf Antrag von Dr. Beer hat der SWICO Vorstand den Sitz des Vorsitzenden der Kommission neu besetzt, denn die Aufgaben im Bereich Umwelt und Energie haben stark zugenommen. Der SWICO Vorstand hat an seiner Dezember-sitzung Frau Sandra Moser per 1. Januar 2008 zur Vorsitzenden der Kommission Arbeitssicherheit ernannt.

Sandra Moser
Projektleiterin Arbeitssicherheit

Dr. Heinz Beer
Vorsitzender Kommission Arbeitssicherheit

3.2 SWICO Recycling Garantie



Die SWICO Recycling Garantie hat im vergangenen Jahr rund 49 000 Tonnen Altgeräte entsorgt. Die Kosten für das Sammeln, den Transport, die Aufbereitung und die Kontrollen werden durch vorgezogene Recycling-Gebühren (vRG) beim Kauf eines neuen Gerätes gedeckt, welche zweckgebunden für die Entsorgung eingesetzt werden.

Eines der wichtigsten Ereignisse des Berichtsjahres war die Ausschreibung der Arbeiten der Zerlege- und Recyclingbetriebe, die eine wesentliche Reduktion dieser Kosten per 1. Juni 2007 brachte. Als Folge davon konnte auch die vRG um durchschnittlich 20 Prozent gesenkt werden.

Die Gesamtkosten sind im europäischen Vergleich jedoch immer noch hoch. Dies aufgrund der in unserem Land erheblichen Lebenshaltungskosten, einer Vielzahl von relativ strengen

Vorschriften, den Entschädigungsleistungen an die Sammelstellen der Gemeinden und der Einbezug von Verpackungs- und Verbrauchsmaterial in das Recycling System.

In 2008 sollen die Kosten weiter optimiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Logistikausschreibung sowie das Prüfen der Zusammenarbeit mit anderen lokalen Betreibern von Recyclingsystemen um Synergien zu nutzen.

Ausführliche Informationen zu den Aktivitäten zur Schonung von Ressourcen finden Sie im Tätigkeitsbericht der SWICO Recycling Garantie.

Paul Brändli
Geschäftsführer SWICO Recycling Garantie

3.3 Energie und Umwelt

2007 war das Jahr der Energiediskussionen, das Jahr 2008 wird das Jahr der Energieeffizienz. Praktisch jeden Tag war und ist in der Schweiz und aus vielen anderen Ländern von Initiativen, Verbesserungen und Sparmassnahmen auf diesem Sektor zu lesen und zu hören. Speziell die EU hat hier eine Leaderrolle übernommen. In der Schweiz sind für das Jahr 2007 die folgenden Schwerpunkte zu vermelden:

Energieeffizienz

Anfangs 2007 hat uns ein Bericht des Bun-

desamts für Energie (BFE) zur Energieeffizienz Strategie stark beschäftigt. Diese bis ins Jahr 2035/2050 ausgerichteten Ziele und Massnahmen basierten auf der Vision einer 2000 Watt-Gesellschaft. Der SWICO hat sich kritisch zu den Aussagen mit einem so grossen Zeithorizont geäussert. Im September hat das BFE im Auftrag des Bundesrates einen Aktionsplan zur Energieeffizienz publiziert, der den Erlass von Minimalanforderungen für Geräte bis Mitte 2008 enthält. Der SWICO setzt sich dafür ein, dass alle Vorschriften mit der Branche sowie mit der EU



abgestimmt werden und dass auch die Schweiz das freiwillige Label Energy Star offiziell einführt. Das BFE will entsprechend handeln.

Förderung effizienter Produkte

Im Mai haben die eidgenössischen Räte beschlossen, effiziente Produkte mit rund 13 Mio. Schweizer Franken pro Jahr zu fördern (zusätzlich zu EnergieSchweiz). Im Jahr 2008 sollen die Regeln dazu definiert und Anträge eingereicht werden.

energyday07

Der SWICO bildet zusammen mit dem Fachverband Elektroapparate (FEA), der Schweizer Lichtgesellschaft (SLG), dem Konsumentenforum (kf) und Electrosuisse die energie agentur elektrogeräte (eae). Diese fünf Verbände haben in Bern ein entsprechend grosses Gewicht. Die eae führt jährlich am Samstag vor der Um-

stellung auf die Winterzeit einen energyday durch. Nach dem Motto «useschruube – ineschruube» haben sich tausende Schweizerinnen und Schweizer vom Sinn der Energieeffizienz überzeugen lassen. Rund 350 000 Sparlampen gingen bei dieser Aktion über die Ladentische. Der energyday08 steht unter dem Motto «aus-schalten».

Statistik des Stromverbrauchs

Aufgrund der Verkaufszahlen und des Stromverbrauchs berechnet Prognos AG jährlich den Stromverbrauch der IT und Bürogeräte sowie der Consumer Electronics. Trotz mehr Geräten im Markt, trotz längerer Gebrauchszeiten und stark gestiegener Leistung sank der Gesamtstromverbrauch im Vergleich zum Jahr 2000.

Jahr	Bestand in 1000 Stück		Energieverbrauch in Mio. kWh		Veränderungen in %		Theoret. Verbrauch in Mio. kWh	Effizienzgewinn in %
	2000	2006	2000	2006	Bestand	Energie		
					2000 - 2006		2006 mit 2000 ¹⁾	2000 - 2006
Fernsehgeräte	4077	4446	684	683	9.1	-0.1	746	9.2
Videorecorder, DVD	2602	2829	145	99	8.7	-31.7	158	59.2
Set-Top Boxen	168	731	31	73	335.1	132.9	136	86.9
TV und Video	6847	8006	860	855	12.6	-2.3	1040	21.6
PC	4354	4258	595	419	-1.3	-28.1	582	38.9
Notebooks	1 119	2747	49	126	145.5	158.4	120	-5.0
Netzwerke, Server	130	257	166	351	97.0	111.1	328	-6.7
USV-Anlagen	199	267	85	95	34.2	11.8	114	20.0
Bildschirme	4322	4437	493	294	2.7	-40.4	506	72.1
Rechner, Bildschirme	10124	11966	1388	1286	14.5	-7.2	1650	28.3
Drucker	2564	3974	225	229	55.0	1.9	348	52.1
Fax	425	368	27	19	-13.4	-29.6	23	23.0
Kopierer	116	167	44	42	44.0	-4.5	63	50.8
Beamer (inkl. TV)	9	187	1	17	1978	2928	12	-31.4
Office Equipment	3 114	4509	296	290	34.9	-1.0	447	54.0
IT und OE	13238	16475	1685	1576	19.3	-6.1	2097	33.6
IT/OE/CE	20085	24481	2545	2431	17.0	-4.8	3137	29.4

Tabelle: Bestand an Geräten im Markt und jährlicher Energieverbrauch (Quelle: Prognos AG und SWICO)

¹⁾ Theoretischer Verbrauch = Verbrauch der Geräte im Markt 2006 mit dem Durchschnittsverbrauch der Geräte aus dem Jahr 2000.

Aktivitäten in der EU

Zusammen mit unserem europäischen Branchenverband EICTA beobachten wir, die Aktivitäten von Parlament, Kommissionen, Forschungszentren und beauftragten Institute in der EU und melden die Resultate den Bundesbehörden und den Energieexperten in der Schweiz. Damit verhindern wir schweizerische Sonderlösungen oder Verbote.

Der SWICO als Sprachrohr der Branche

Der Bundesrat will im Jahr 2008 Minimalanforderungen für Geräte festlegen. Die Werte und die Daten der Inkraftsetzung sollen mit der Branche abgestimmt werden. Der SWICO wird die Meinung seiner Mitglieder bündeln, damit marktgerechte, international harmonisierte und für die Umwelt gute Lösungen gefunden werden.

Weitere Informationen siehe: www.energy-brain.ch (Internetseite der eae), www.energyday.ch, www.eu-energystar.org, monatliche Fakten.

Dr. Heinz Beer, SWICO
Ressort Umwelt



3.4 IT Recht

Rechtssetzung

In der vom EJPD (Eidg. Justiz- und Polizeidepartement) am 27. Februar 2007 angeordneten Anhörung zum Entwurf für die Anpassung der Verordnung zum Bundesgesetz über den Datenschutz (RevE VDSG) liess sich die Kommission IT-Recht unter der Redaktionsleitung ihres zu diesem Thema besonders qualifizierten Mitgliedes Beat Lehmann ausführlich vernehmen.¹ Ebenso wurde eine Stellungnahme zum Vorschlag des Bundesamtes für Justiz (BAJ) für eine Verordnung über die Datenschutzzertifizierungen (VDSZ) eingereicht.² Die zur (noch nicht behandelten) Parlamentarischen Initiative Sommaruga betr. «Verbesserung des Konsumentenschutzes, Fernabsatz und Gewährleistung» abgegebene pointierte Stellungnahme des SWICO hat sicher dazu beigetragen, dass die von der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates eingereichte Initiative mit ähnlicher Stossrichtung am 21. Dezember 2007 klar verworfen worden ist. Diese hätte, ähnlich einem «Haustürverkauf», dazu geführt, dass im Fernabsatz bezogene Waren (aber auch Dienstleistungen!) dem Widerrufsrecht unterstanden hätten.

Die im Jahr 2006 gegen den Entscheid der Schiedskommission betreffend der Einführung von unserem Erachtens ungerechtfertigten **Geräteabgaben** (GT 4d) erhobene Verwaltungsgerichtsbeschwerde wurde vom Bundesgericht leider zu Ungunsten unserer Mitglieder entschieden. Eine Würdigung findet sich in den Ausführungen des Präsidenten des SWICO in diesem Jahresbericht.

Der Dialog seitens der **ad-hoc Kommission «AGB Bund»** über eine Revision der AGB des Bundes, mit dem Ziel, die verschiedenen Unzulänglichkeiten der Ausschreibungsverfahren sowie der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), z.B. im Bereich Lizenzierung, Installation oder US GAAP-relevanten Themen zu adressieren, ist aus beim Bund liegenden Gründen, wie schon in den beiden Vorjahren auch, 2007 nicht weiter gekommen.

Die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für die Belange des IT-Rechts dient häufig zur einfacheren Weichenstellung bezüglich Vorgehensfragen im Zusammenhang mit IT Verträgen, Projekt oder Vertriebsanliegen. Im vergangenen Jahr wurden bei ihr vermehrt Fragen im Zusammenhang mit den zeitlich beschränkten Lizenzverträgen des SVD/SWICO in der Fassung von 1992 gestellt. Die dabei zu Tage tretenden Probleme zeigen, dass die Revision der Standardverträge von 1998 eine starke Verbesserung der Handhabbarkeit gebracht hat und immer noch aktuell ist. Weiter zeigt es sich in der Praxis immer wieder, dass textlich modifizierte Kopien der Standardverträge (statt deren Ergänzung durch besondere Bestimmungen) häufig die Syntax und Logik der Verträge so verändern, dass deren Auslegung zu Problemen führt.

**Dr. Peter K. Neuenschwander, SN&P
Kommission IT Recht, Rechtskonsulent**

¹ http://www.swico.ch/filesforweb07/vernehmlassungen/stellungnahme_vdsg_revisionsvorschlaege.pdf

² http://www.swico.ch/filesforweb07/vernehmlassungen/stellungnahme_datenschutz_zertifizierung_vdsz.pdf



3.5 Berufsbildung

Bildung schafft Zukunft

Die Bedeutung der Informatik hat in den letzten Jahren, quer durch alle Branchen und Berufe, weiter stark zugenommen. Heute werden ihr schweizweit bereits rund 15 Prozent der Wertschöpfung zugeschrieben. Parallel dazu stieg auch der Bedarf an entsprechenden Fachleuten. Die Informatik ist seit jeher eine Top-Branche für Quereinsteiger. Aber es sind zu wenige, die diesen Weg wagen. Zudem verlangen die meisten Unternehmen in den Jobbeschreibungen unmissverständlich gut ausgebildete und hoch spezialisierte IT-Berufsleute. Der Kampf um die besten Köpfe ist entbrannt, Qualität kommt heute vor Quantität. Gleichzeitig droht der Schweizer IT-Branche auch der Nachwuchs auszugehen.

Das Jahr der Informatik 2008 setzt bei diesen Herausforderungen an. Gemeinsam mit anderen Verbänden will der SWICO, als Mitträger dieser Initiative, diese Problematik thematisieren und dazu beitragen, dem verhängnisvollen Trend mit geeigneten Massnahmen entgegenzuwirken.

Abgesehen von einzelnen Branchen entwickelte sich die Lehrstellensituation erfreulich. Seit langem zum ersten Mal gab es an der Zürcher Lehrstellenkonferenz keine Hiobsbotschaften und Alarmrufe.

Die Berufswelt und das wirtschaftliche Umfeld verändern sich in rasantem Tempo. Würden Führungskräfte nicht täglich dazulernen, könnten unsere kleinen, mittleren und grossen Betriebe im nationalen und internationalen Wettbewerb nicht bestehen. Unser duales Bildungssystem schafft die Möglichkeit, Gelerntes unmittelbar von der Theorie in die Praxis umzusetzen, zu erproben und auftretende Probleme zu lösen.

Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

Wie schon seit drei Jahren führte der SWICO für die kaufmännischen Lernenden der Branche «Informations- und MultiMedia-Technologie» die obligatorischen Überbetrieblichen Kurse (ÜK) durch. Erfahrene Kursleiter aus der Branche vermitteln branchenspezifische Kenntnisse und die Schulung etablierter Arbeitsinstrumente wie Modelllehrgang, Prozesseinheiten (PE) sowie Arbeits- und Lernsituationen (ALS). Eine besondere Herausforderung für die Lernenden ist jeweils die zur Lehrabschlussprüfung zählende Präsentation einer selbst erarbeiteten und im Lehrbetrieb gelebten Prozesseinheit vor den Klassenkameraden.

In der betrieblichen Lehrabschlussprüfung Kaufmann/Kauffrau zählen die Prüfungsfächer «berufspraktische Situationen und Fälle» und «berufliche Situationen, die kommunikative Fähigkeiten erfordern» zu je 25 Prozent. Das im März durchgeführte LAP 2007 INTENSIV-TRAINING für die Lernenden der Generation 2004–2007 stiess auf grosses Interesse: 35 Lernende nahmen daran teil. Es wurde gezielt auf die Prüfungsthemen eingegangen, und die Teilnehmenden konnten Leistungsziele aussuchen, die dann intensiv repetiert und vertieft wurden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön den Mitgliedern der Aufsichts- und Kurskommission, den ÜK-Leitern, den Prüfungsexperten und Seminarleitern sowie auch dem Ausbildungsleiter des SWICO, Walter E. Hauser, für den engagierten Einsatz im Berichtsjahr.

Mitträgerschaft des SWICO in der Branche «Handel»

Die seit vier Jahren geltende Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG) hat den Beruf der/des dipl. Kauffrau/Kaufmann erheblich aufgewertet. Der SWICO ist seit Beginn der NKG damit konfrontiert, dass das System der beruflichen Bildung – auch aufgrund wirtschaftlicher Entwicklungen in den Branchen – unter erheblichem Anpassungs- und Kostendruck steht. Der SWICO Vorstand hat sich, zusammen mit der Verbandsführung, mit der Thematik befasst, um zukunftstaugliche Lösungen zu erarbeiten. Zu Beginn des Jahres wurden Gespräche geführt und Vergleiche mit anderen Branchen angestellt. Dabei wurde festgestellt, dass immer mehr Branchen mit Verbundlösungen auf die Herausforderungen reagieren und mögliche Synergien bei der Ausrüstung und den überbetrieblichen Praxiseinheiten nutzen.

Folgende Rahmenbedingungen wurden bei einer allfälligen Veränderung als «zu erfüllen» definiert:

- Im Zentrum aller Überlegungen steht die Lehrfirma, weil sie die Hauptlast trägt. Die Belastung muss sich also zwingend in einem vertretbaren Rahmen halten. Nur so wird sichergestellt, dass auch in Zukunft Lehrlinge ausgebildet werden.
- Für den Lehrling selbst muss die Ausbildung wertvoll und interessant sein. Das einzelne Unternehmen kann aufgrund seiner Spezialisierung oft nicht mehr alles Wissen und alle Fertigkeiten vermitteln; ein «Partnermodell», bei dem die Lehrlinge einige Zeit in einem anderen Betrieb arbeiten, wird seitens der Industrie begrüsst.

- Die Elemente (allgemeine Lernsituation, Prozesseinheit, überbetriebliche Kurse und Leistungsziele) der NKG dürfen die Betriebe nicht übermässig belasten. Ein Sekretariat muss die Lehrlingsverantwortlichen als Ansprechstelle entlasten.

Im Interesse einer zukunftsgerichteten Ausrichtung der Massnahmen in der Grundbildung wurde entschieden, die Lehrlingsausbildung im Rahmen des separaten Branchenlehrgangs «Informations- und MultiMedia Technologie» nicht mehr weiterzuführen, sondern das Know-how in die Branche «Handel» einzubringen. Dafür sprechen verschiedene Gründe.

- Die Branche «Handel» verfügt mit 400 Lehrlingen pro Jahrgang über einen soliden Hintergrund und über die notwendige Kompetenz. Sie führt in allen Regionen der Schweiz Überbetriebliche Kurse (ÜK) durch. Eine längere Anreise oder Übernachtungskosten fallen weg. Lernende können auch in der französisch sprechenden Schweiz einen ÜK besuchen.
- Fachlich deckt die Branche «Handel» generelle Fragen handelsbetrieblicher Art ab.
- Für die ICT/CE-Industrie sind zudem manche «Handel»-Themen von ebenso grosser Relevanz: Die Leistungsziele sind ähnlich gelagert wie jene der «Informations- und MultiMedia-Technologie», und ihre Lehrlingsausbildung geniesst schweizweit einen guten Ruf.

Unabhängig des Entscheides der Übernahme der Mitträgerschaft der Branche «Handel» haben die Lernenden des Jahrgangs 2004 ihren NKG Abschluss in der Branche «Informations- und MultiMedia-Technologie» wie geplant und erfolgreich beendet. Zudem stellt der SWICO die Durchführung der Lehrabschlussprüfung für Repetenten aus den Jahren 04/05/06 (altes und neues Reglement) bis 2009 sicher.

Im Rückblick stellen wir fest, dass es dem SWICO gelungen ist, mit der Übernahme der Mitträgerschaft der Branche «Handel» eine für die Betriebe und die Lernenden zukunftsweisende Form der Ausbildung gefunden zu haben. An dieser Stelle möchten wir es nicht versäumen, Herrn Walter Hauser, Leiter Ausbildung, für den Einsatz und sein Engagement in der Beratung der Firmen beim Branchenwechsel zu danken.

Rita Wirz, SWICO
Managing Director

SIZ AG, Schweizerisches Informatik-Zertifikat

Als Träger der SIZ AG engagieren sich die Wirtschaftsverbände SWICO Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-, Kommunikations- und Organisationstechnik, der SGV Schweizerischer Gewerbeverband und der SAV Schweizerischer Arbeitgeberverband, für die berufsbegleitende Informatik Aus- und Weiterbildung in der Schweiz.

Das Geschäftsjahr 2007 der SIZ AG stand ganz im Zeichen der Einführung der Prüfungsautomatisierung. Der Wechsel von den Papier- zu den elektronischen Prüfungen über das Internet und die Neuentwicklung der Umfeldsysteme für die Kandidaten- und Schulverwaltung sorgte für einen grossen Umbruch in den Organisationen der Partnerschulen und der SIZ selbst. Im Rahmen von Workshops wurden nahezu 500 interne und externe SIZ-Mitarbeiter sowie Schulvertreter auf die organisatorischen, softwaremässigen und kommunikationstechnischen Neuerungen vorbereitet. Das Fazit dieser Anstrengungen: Das komplexe und anspruchsvolle Vorhaben ist voll auf geglückt. Der Projekterfolg lässt sich auch in Zahlen fassen: Seit dem Start der elektronischen Prüfungen über die neue webbasierte Plattform wurden in Form von Trainings-, Test- und schar-

fen Prüfungen über **80 000** elektronische Modultests durchgeführt. Insbesondere die neue webbasierte Trainings- und Testplattform findet ein grosses Echo. In der Zwischenzeit nutzen diese Gratisdienstleistungen tausende von Lernwilligen und Dozenten.

Die Prüfungsautomatisierung eröffnet für die Kandidaten und die Schulen neue Perspektiven. So wird beispielsweise die **Prüfungsvorbereitung** für Schüler und Lehrer um ein Vielfaches erleichtert und verbessert.

Die webbasierten Test- und Prüfungsmöglichkeiten erleichtern auch die **Integration** der SIZ-Prüfungen in den Unterricht. Vorbei sind die Zeiten, wo jeweils auf den Halbjahrestermin gewartet werden musste. Die Modulprüfungen können jetzt dann gemacht werden, wenn der entsprechende Stoff im Unterricht abgeschlossen ist. Hohe Flexibilität und eine optimale Anpassung an die Wünsche unserer Kunden sind die Stichworte dazu.

Im kommenden Jahr werden die Services für die Schulen und Kandidaten auf der neuen elektronischen Plattform weiter ausgebaut. Das grosse Interesse für Trainings- und Testprüfungen weisen uns den Weg. Im Verlauf des Jahres dürfen weitere Ankündigungen erwartet werden.

Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident

Verein eidgenössische Organisatoren Prüfungen

2007 war für die eidgenössischen Organisatoren-Prüfungen ein sehr erfolgreiches Jahr. Dem Trägerverein für die Fachausweise und die Diplome von Organisatoren gehören der Schweizerische Arbeitgeberverband, der KV Schweiz, der SWICO und die Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management an.



195 Teilnehmende (Vorjahr 155) absolvierten die Berufsprüfung, 70 Prozent von ihnen mit Erfolg. Sie können sich als «Organisator mit eidg. Fachausweis» bezeichnen. Die Diplomprüfungen bestanden 75 Prozent der 61 Kandidatinnen und Kandidaten (Vorjahr 51) erfolgreich. Insgesamt haben somit seit 1981 2522 Persönlichkeiten den Fachausweis und 890 das Diplom erworben. 278 Personen sind bereits für Prüfungstermine im 2008 angemeldet.

Die Prüfungen finden im Ausbildungszentrum in Sursee statt. Jeder der Verbände im Trägerverein stellt 4 Mitglieder der Prüfungskommission. Für den SWICO sind dies die Fachexperten Walter Bleiker, Katharina Sedlmayer, Raymond Schett (ab 2008 durch Francisco Llopart ersetzt) und Werner Stalder.

Das Prüfungssekretariat des SGO, unter der Leitung von Christoph Gull und Charlotte Speck, organisiert die Prüfungen immer perfekt. Das Finanzjahr 2007 schloss mit einem ansprechenden Gewinn ab.

Heinz Beer, SWICO
Vizepräsident

Genossenschaft I-CH Informatik Berufsbildung Schweiz

I-CH, die Genossenschaft Informatik Berufsbildung Schweiz, ist die für die Informatik Berufsbildung zuständigen Organisationen der Arbeitswelt. Zur Informatik-Berufsbildung zählen die Grund- und die höhere Berufsbildung sowie die berufsorientierte Weiterbildung in Berufen, deren Wertschöpfung überwiegend durch Informatik Qualifikationen bestimmt ist. Die Genossenschaft ist insbesondere Prüfungsträgerin für die höhere Berufsbildung.

Im Jahre 2006 wurde bereits der Grundstein für eine strategische Neuausrichtung der Ge-

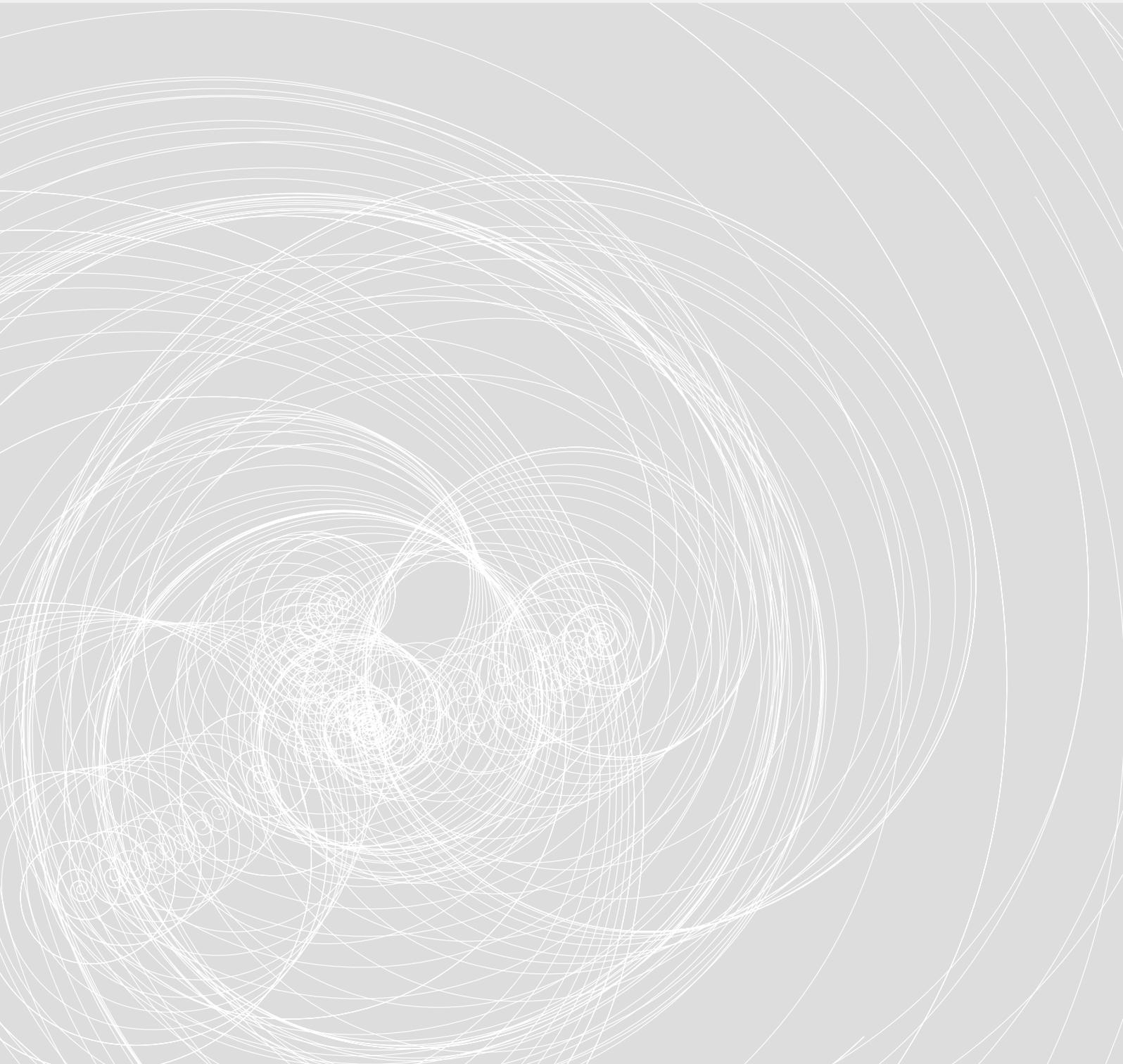
nossenschaft gelegt. Der Wunsch eine Struktur mit einer direkten Vertretung der Abnehmerunternehmen zu erlangen wurde im Frühjahr 2007 konkretisiert. Ziel war eine neue Gesellschaft zu gründen, welche durch ihre neue Struktur die Anforderungen der verschiedenen Anspruchsgruppen noch besser berücksichtigen kann.

Im Mittelpunkt der Generalversammlung der Genossenschaft I-CH vom 24. September 2007 stand denn auch der Antrag, die Genossenschaft I-CH aufzulösen und in die I-CH AG zu überführen. Gleichentags wurde die neue Gesellschaft I-CH gegründet. Sie ist vollständig und dauerhaft im Eigentum des SwissICT und übernimmt die Aktiven und Passiven der I-CH Genossenschaft mittels Sachübernahme. Die Führungscrew ist überzeugt, dass mit dieser Neugründung die Informatik Berufsbildung die gewünschte Nähe zur Unternehmenswelt erhält und die gesetzten Ziele besser erreicht werden können.

Mit Blick auf die nicht immer einfachen Zeiten bedankt sich die I-CH AG bei allen Genossenschaftlern, den Verwaltungsräten und den unterstützenden Vereinigungen für die Förderung beim stetigen Auf- und Ausbau von I-CH sowie für die Begleitung zum Übergang in eine andere Organisationsform unter der neuen Eigentümerin. Damit sind die Voraussetzungen für die künftig gemeinsame Entwicklung im Sinne einer zeitkonformen Informatik-Ausbildung geschaffen worden.

Frank Boller
Cablecom GmbH

**4 Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände / Mitgliedschaften
und Trägerschaften, Internationale Verbindungen /
Vernetzung**



4.1 Generalversammlung 2007

Die ordentliche Generalversammlung vom 25. April 2007, im Hotel Hilton Opfikon-Glattbrugg, war bereits die 18. Ausgabe dieses jährlichen Ereignisses. An die Geschäfte der Traktandenliste schloss sich wiederum eine Podiumsdiskussion an, diesmal zum Thema «Technologie – und insbesondere IT: Bleibt die

Schweiz attraktiv?». Der interessant zusammengesetzte Teilnehmerkreis und das aktuelle Thema führten zu einer spannenden Gesprächsrunde.

Das Protokoll der Generalversammlung wurde den Mitgliedsfirmen am 21. Mai 2007 zugestellt.

4.2 Vorstand

Die Geschäfte des Verbandes und die Anträge der Geschäftsstelle wurden durch den Vorstand eingehend studiert und diskutiert. An insgesamt fünf ordentlichen Sitzungen standen unter an-

derem Themen wie Trends in der Verbandslandschaft, Verbandsausrichtung, Mitgliederakquisition, Verbands-Dienstleistungen sowie deren Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Programm.

4.3 Geschäftsstelle

Das Jahr 2007 war geprägt von den Hauptthemen Optimierung der Prozesse in der Geschäftsstelle, Verbesserung der angebotenen Dienstleistungen sowie Ausbau der Beziehungen zu unseren Mitgliedern. Die fortschreitende Konvergenz und die dadurch veränderten Informationsbedürfnisse unserer Mitglieder stellen neue Anforderungen an die Kommunikation. Die Interessenlage der Verantwortlichen ist heute allgemein breiter als das ursprüngliche Tätigkeitsgebiet der Firma, was sich auch auf die Themen auswirkt, die der SWICO aktuell und in Zukunft abdecken muss.

Die Geschäftsstelle kann bei dieser Aufgabe auf die Unterstützung von sieben Kommissionen und Interessengruppen mit rund 120 Mitgliedern zählen, die im Milizsystem an den unterschiedlichsten Themen arbeiten. Die Vertreter der Unternehmen stellen dabei die Verbindung zwischen Theorie und Praxis her, bringen ihr Know-how in die Fachgruppen ein und gewinnen im Gegenzug neue Erkenntnisse für die Tätigkeiten in ihren Unternehmen.

Präsidentiale Themen und politische Agenda

Revision des Urheberrechtsgesetzes

Unter diesem Titel wurden vom Nationalrat in der Herbstsession 2007 der Bundesbeschluss über die Genehmigung von zwei Abkommen der Weltorganisation für geistiges Eigentum und die Änderungen des Urheberrechtsgesetzes behandelt (der Ständerat hat dieses Geschäft bereits im Dezember 2006 behandelt).

Der SWICO begrüsst es, dass mit diesem Bundesbeschlusses der Bundesrat ermächtigt wurde, die beiden Internet-Abkommen (WCT = WIPO Copyright Treaty und WPPT = WIPO Performances and Phonograms Treaty) zu ratifizieren.

Bei der Änderung des Urheberrechtsgesetzes hat sich der SWICO u.a. vehement gegen Geräteabgaben (zusätzlich zu den Leerträgervergütungen), welche im Vorentwurf noch vorgesehen waren, eingesetzt. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Auf die übrigen SWICO Forderungen,



nämlich Verzicht auf Mehrfachabgaben, Verzicht auf Potentialbesteuerungen, Anpassung des Angemessenheitsartikels u.a., sind die Räte nicht eingetreten.

Konklusion: Der SWICO kann mit dem jetzigen Gesetzestext «leben»; er prüft jedoch, bezüglich Angemessenheitsartikel, weitere Instrumente einzusetzen.

Wie geht es weiter?

- Durch das Institut für geistiges Eigentum wird die Verordnung bezüglich der Beobachtungsstelle für «technische Massnahmen» angepasst.
- Der SWICO geht davon aus, dass das revidierte Urheberrechtsgesetz per 1. Juli 2008 in Kraft gesetzt wird.

Gemeinsame Tarife

Die Urheberrechtsordnung zielt auf den Ausgleich eines vielfältigen Interessensgegensatzes: Der Urheber hat ein Interesse an einem starken und umfassenden Exklusivrecht, welches ihn berechtigt, die Nutzung seines Werks zu untersagen oder materiell davon zu profitieren. Diesem Interesse gegenüber steht der Wunsch der Allgemeinheit diese Werke zu nutzen. Der SWICO, im Gesetzesrahmen als sogenannte Nutzerorganisation bezeichnet, ist von seinen Mitgliedern mandatiert, in Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften die teilweise hohen und wenig wirtschaftsfreundlichen Forderungen auf ein für alle Beteiligten verträgliches Niveau zu bringen. Über die sogenannten «gemeinsame Tarife» werden die Nutzungsrechte urheberrechtlich geschützter Werke dann finanziell abgegolten.

Gemeinsamer Tarif GT 4b und GT 4c

Der SWICO hat in drei Sitzungen im Frühjahr 2007, zusammen mit den Dachverbänden DUN und economiesuisse, mit den Verwertungsgesellschaften die Tarife GT 4b und GT 4c neu verhandelt. Beim Tarif GT 4b handelt es sich um

Vergütungen für Leerträger wie CD-R, CD-RW data und beim Tarif GT 4c um Abgeltungen auf DVD-Rohlingen. Mit den Verhandlungsergebnissen ist der SWICO zufrieden. Der Tarif GT 4b bleibt für die Dauer von 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 unverändert. Die Ansätze des Tarifs GT 4c konnten, für denselben Zeitraum reduziert werden. So gelten für einmal bespielbare DVD von 4.7 GB eine Vergütung von 0.40 Franken (alt 0.45 Franken) und auf mehrfach bespielbaren DVD-Rohlingen von 4.7 GB 1.00 Franken (alt 1.15 Franken). Diese Reduktionen sind gekoppelt an Bedingungen für künftige Vergütungen auf Blu-Ray und HD-DVD Disks, im Falle der Verfügbarkeit von Recordern für das Aufzeichnen von urheberrechtlich geschützten Werken.

Gemeinsamer Tarif GT 4d

Bereits in den früheren Jahresberichten haben wir die Leserschaft orientiert, dass der SWICO den Weg der Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Bundesgericht in Sachen Tarif GT 4d beschritten hat. Den zuerst positiven Bescheid des Bundesgerichtes der Beschwerde «aufschiebende Wirkung» zu erteilen, stützte das Bundesgericht mit seinem Entscheid vom 19. Juni 2007 die Auffassung der Eidgenössischen Schiedskommission. Während die Eidgenössische Schiedskommission als Vorinstanz ein Inkrafttreten des Tarifs ab 1. März 2006 verfügt hat, gilt der Tarif GT 4d nach dem Entscheid des Bundesgerichts neu ab 1. September 2007 während 22 Monate für alle an den Detailhandel oder direkt an den Konsumenten verkaufte Speichermedien. Hersteller und Importeure schulden damit eine Vergütung «auf digitalen Speichermedien wie Microchips oder Harddisks in audio- und audiovisuellen Aufnahmegeräten» (z.B. iPods, MP3-Player, Video-recorder mit eingebauter Harddisk, etc.). Durch diesen Entscheid wird der Konsument eines 32 GB Flash-Memory basierender MP3-Player auf unzumutbare 158.68 Franken tiefer in die Tasche greifen müssen. Aber auch Audio-Video Recorder mit eingebauter Harddisk fallen unter diesen Tarif. So sind z.B. für einen 250 GB

Audio-Video Recorder unvorstellbare 89.70 Franken zu vergüten; dies obwohl möglicherweise nur privates Datenmaterial des Nutzers auf der Harddisk gespeichert ist.

Der SWICO wird sich mit allen verfügbaren Mitteln dafür einsetzen, dass dieser unsinnige Tarif möglichst rasch nachverhandelt werden kann.

Frühjahrstreffen IGE

Der SWICO ist anlässlich des Frühjahrstreffens der Abteilung Urheberrechtsgesetz des IGE (IGE = Eidg. Institut für geistiges Eigentum) vom 12. März 2007, durch den Präsidenten vertreten worden. Anlässlich der Tagung wurden Themen zur Revision des Urheberrechtsgesetzes und insbesondere auch Problemstellungen mit den Verwertungsgesellschaften behandelt. An dieser Stelle sei vermerkt, dass das IGE als Aufsichtsorgan über die Verwertungsgesellschaften, welche wie auch in anderen Ländern über Monopolstatus verfügen, waltet.

**Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident**

Report der Geschäftsstelle

Gespräche mit Verantwortlichen der SWICO Mitglieder haben immer wieder gezeigt, dass die Unternehmen heute schnell auf wirtschaftliche Veränderungen reagieren. Es ist weiterhin unser Anliegen, die Mitglieder darin nach besten Kräften zu unterstützen, Transparenz bei Standards und Normen zu schaffen, Netzwerke zu bilden, Trends aufzunehmen und Plattformen für die Kommunikation unter den Marktteilnehmern bereitzustellen.

Mitgliederbestand, Ein- und Austritte

Die Mitgliederzahl nahm im Berichtsjahr erneut leicht zu, bei nur wenigen Austritten. Die Dienstleistung der Ausgleichskasse AK71 (AHV, IV, EO, Mutterschaftsversicherung und -entschä-

digung, Familienausgleichskasse), die Aktivitäten im Rahmen der Revision des Urheberrechts, die Informationen aus dem europäischen Raum sowie unsere Verbands-Veranstaltungen erfreuten sich eines grossen Interesses und konnten auch im Berichtsjahr einige Unternehmen überzeugen, dem SWICO beizutreten.

IT-Modell-Verträge

Das IT Vertragsrecht ist ein vielschichtiges, komplexes Spezialgebiet. IT-Verträge gehören zum betrieblichen Alltag unserer Branche. Die Verantwortlichen sind jedoch oft mit einer Vielzahl ungelöster Rechtsfragen konfrontiert. Firmen, die mit Modell-Verträgen arbeiten, sind in dieser Hinsicht im Vorteil: die IT Modell-Verträge wurden durch ein Team von Anwälten entwickelt, das sowohl die Auftraggeber- wie die Auftragnehmerinteressen ausgewogen berücksichtigte. So tragen die IT Modell-Verträge allen Aspekten des Vertragsrechts Rechnung, lassen Raum für individuelle Aufgabenbeschreibungen und sind heute Industriestandard. SWICO Mitglieder wie Nichtmitglieder profitieren von den Checklisten und Mustervereinbarungen sowie von der Tatsache, dass sich mit den vorbereiteten Verträgen das Risiko deutlich reduzieren lässt. Mit gezielten Verkaufsaktivitäten konnte die Geschäftsstelle den Absatz der Modell-Verträge auch in diesem Jahr erfolgreich steigern.

Verkaufsunterlagen

Die in den vergangenen Jahren entwickelten Unterlagen für die Kommunikation und die Mitgliederwerbung wurden 2007 durch sechs Folder erweitert. Sie decken die Informationsbedürfnisse der Mitglieder in den Bereichen «Ausbildung», «Modell-Verträge», «Rechtsberatung», «Ausgleichskasse», «Know-How Navigator» sowie «Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz» detaillierter ab. Ebenfalls neu aufgelegt wurde der Folder «12 gute Gründe».

Homepage

Die Homepage, zentraler Dreh- und Angelpunkt in der SWICO Kommunikation, wird von Mitgliedern, aber auch von interessierten Firmen ausserhalb des SWICO genutzt. Einerseits werden Informationen über den Verband oder die Recycling-Dienstleistungen nachgefragt, andererseits dient der Webauftritt als Startseite für Applikationen wie den «Know-How Navigator» oder die «Branchenlösung Arbeitssicherheit». Die Seite für die Mitgliedschaft wurde im Berichtsjahr neu gestaltet. Hier finden die Leser die Statuten und das Beitragsreglement, die Basisdokumente für eine Mitgliedschaft sowie die Rahmenbedingungen zu den SWICO Dienstleistungen «Branchenlösung Arbeitssicherheit» und «Recycling Garantie». Unter der neuen Rubrik «Themendossier» werden jetzt vertiefte Informationen und praktische Downloads wie Links, Faktenblätter und Präsentationen angeboten. Aktuell arbeitet der SWICO an folgenden Themen:

- Risikoanalyse Sektor IT, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung
- informatica08 (der SWICO, der ICTswitzerland mit seinen 21 Mitgliedorganisationen sowie die SATW Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften bilden die Trägerschaft für das «Jahr der Informatik 2008»)
- Influenza-Pandemie als Teil der «Branchenlösung Arbeitssicherheit», in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit und dem Staatssekretariat für Wirtschaft.

Know-How Navigator

Diese neue, kostenlose Dienstleistung lädt SWICO Mitglieder ein, ihr Geschäftsfeld und ihre Erfahrung in der Plattform «Know-How Navigator» aufzuführen. Der Know-How Navigator steht sowohl Mitgliedern wie Nichtmitgliedern unter www.swico.ch zur Verfügung. Über diese Plattform können Interessierte sich hier über be-

sondere Möglichkeiten, das Leistungsspektrum und die Erfahrung der im Suchportal eingetragenen SWICO Mitglieder informieren und mit ihnen in Kontakt treten.

Shop

98 Prozent der Bestellungen für Modell-Verträge treffen heute auf elektronischem Wege ein. Die Inhalte der Modell-Verträge sind im Shop aufgeführt. Mit der Einführung des Shops konnte die Verfügbarkeit des Angebots (Modell-Verträge, CD-ROM mit Inhalten von Seminaren oder Vorabendveranstaltungen) erhöht und gleichzeitig der Vertriebsaufwand in der Geschäftsstelle reduziert werden.

Newsletter

Ende des Jahres wurde eine weitere Neuheit – die SWICO NEWS – lanciert. Brancheninformationen werden auf diesem Weg in regelmässigen Abständen per E-Mail an einen definierten Kreis von Hauptansprechpartnern der SWICO Mitglieder versandt. Mit dem elektronischen Informationsmedium will die Geschäftsstelle kontinuierlich und in kompakter Form auf wichtige Themen hinweisen.

Veranstaltungen

Orbit-iEX 2007 – eine ideale Kombination aus Messe und Konferenz

Die grösste und bedeutendste ICT-Messe der Schweiz fand 2007 vom 22. bis 25. Mai im Messezentrum Zürich statt. Die 500 Aussteller präsentierten dabei nicht nur ihre zahlreichen neuen Produkte und Dienstleistungen, sie zeigten auch, wie Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Die Orbit-iEX war thematisch in die neun Hauptbereiche Business Software, E-Business-Solutions, Internet & Website, Communication & Mobile Computer, Hardware & Office Equipment, Security, Networks, IT-Services & Consulting und Online Marketing unterteilt. Bewährt haben sich auch die erstmals definierten fünf Themenschwerpunkte.



Wie in den vergangenen Jahren, fand parallel zur Fachmesse die renommierte Orbit-iEX-Konferenz statt. 48 Seminare boten einen Überblick über Themen wie E-Commerce & Web 2.0, Systeme, Tools, Security und IT-Strategien & Projekte.

SWICO event apéro

Weil 2007 verschiedene SWICO Veranstaltungen den Führungsverantwortlichen reichlich Gelegenheit und Umfeld für den Informations- und Know-how-Austausch boten, wurde die Kommunikationsplattform «SWICO event apéro» 2007 für einmal nicht eingesetzt. Für die kommenden Jahre ist jedoch geplant, diese Veranstaltungsreihe für das oberste Kader wieder in die Agenda aufzunehmen.

Vorabendveranstaltungen «Update»

Der SWICO führt regelmässig sogenannte «Update» Vorabendveranstaltungen, jeweils zwischen 17.00 bis 19.00 Uhr, durch. Ein bis zwei Referenten liefern dabei Informationen zu einem spezifischen Thema im Sinne gezielter Wissensvermittlung. Unter dem Motto «Update zum Upgrade» sorgt der SWICO dafür, dass seine Mitgliederfirmen in den relevanten Themen stets auf dem aktuellen Stand sind.

Die Informationstechnik ist zu einem bedeutenden gesellschaftlichen Faktor unserer Zeit geworden. Computer, Mobiltelefon und Internet gehören zur Grundlage der mobilen, wissensbasierten und vernetzten Informationsgesellschaft. Die Informationssicherung sowie die Risikoabschätzung sind Aufgaben, die auf Bundesebene, zusammen mit der Industrie geplant und konzipiert werden. Die auf den 23. Mai 2007 vorgesehene Vorabend-Veranstaltung «Prävention und Krisenbewältigung im Hard- und Softwarebereich in der Schweiz» hätte zum Ziel gehabt, auf die Überlegungen zur Prävention und Krisenbewältigung im Hard- und Softwarebereich einzugehen. Obwohl das Thema hochbrisant ist, fand die Veranstaltung geringes Interesse bei den

Unternehmungen und wurde abgesagt. Das Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder in die Jahresplanung aufgenommen.

Neue Direktiven und aktuelle Studien in der EU verlangen nach «umweltfreundlicheren» Produkten. Insbesondere der Stromverbrauch, aber auch die eingesetzten Chemikalien und das Recycling, sind immer wichtigere Produkteigenschaften. Die Veranstaltung «Neue Umweltanforderungen an ICT und CE Produkte» vom 28. Juni 2007 gab eine Übersicht über den aktuellen Stand der Gesetze und Studien für Computer, Bürogeräte, Fernseher und Settop-Boxen.

Unter dem Titel «Pandemie – ist Ihr Unternehmen vorbereitet?» fand am 12. Dezember 2007 ein SWICO Update in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) statt. Die Referenten informierten über den Pandemieplan der Schweiz 2007 und gaben Empfehlungen zu sinnvollen betrieblichen Vorbereitungs-Massnahmen ab.

Risikoanalyse Sektor IT

Das Thema Risiko und Sicherheit ist nicht besonders beliebt. Umso wichtiger ist es, das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Risikoanalyse beim Management mental zu wecken. Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) hat, in Zusammenarbeit mit dem SWICO und namhaften Herstellern und Anbietern der Industrie, eine «Risikoanalyse Sektor IT» erarbeitet, die auf die grössten Gefahren hinweist und Lösungsansätze aufzeigt. Wer die IT richtig einsetzt, verschafft sich Wettbewerbsvorteile. Wo die IT ausfällt, kann das andererseits ernste Folgen haben. Mit einer Postkarten-Serie hat der SWICO augenzwinkernd versucht, die Mitglieder für diese Problematik zu sensibilisieren. Als Aufhänger diente das Motto: «Vorausdenken – wer Risiken früh erkennt, kommt später nicht in Bedrängnis».



2. Nationale Records Management Konferenz

Wer seine Datenspeicherung rechtssicher betreiben will, kommt um eine systematische Bearbeitung dieser Unternehmensressource nicht herum. Die regulatorischen Anforderungen bezüglich «Aufbewahrung» und deren Umsetzung in der Schweiz sind seit Jahren Themen des SWICO. Die zweite nationale Records Management Konferenz, welche am 17. September 2007 in Glattbrugg stattfand und bei welcher der SWICO als Partner mitwirkte, bot den Firmen eine Plattform, die wichtigen Fragen zu stellen und diese kompetent von Spezialisten beantwortet zu erhalten.

Jahr der Informatik - informatica08

Das Jahr der Informatik – informatica08 – ist ein Projekt zur Förderung der Informatik in der Schweiz, getragen vom Dachverband der Schweizer Informatik- und Telecomorganisationen ICTswitzerland und seinen Mitgliedorganisationen. Beteiligt sind zudem der SWICO und die Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW).

Was steckt dahinter? Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im Bereich Informatik hat sich an den Universitäten und technischen Hochschulen der Schweiz in den vergangenen fünf Jahren mehr als halbiert. In den nächsten Jahren werden so wenig ausgebildete Informatiker ins Berufsleben eintreten, dass nicht einmal die durch Pensionierungen entstehenden Lücken gefüllt werden können. Eine beunruhigende Entwicklung.

Unter dem Label «informatica08» versucht das Jahr der Informatik 2008 auf verschiedenen Kanälen den drohenden Folgen dieser Entwicklung für den Wirtschafts- und Denkplatz Schweiz entgegen zu wirken. Die Initiative macht einer breiten Öffentlichkeit die zentrale Bedeutung der Informatik bewusst und weckt das Interesse der Jugendlichen für die Informatik, als spannende Wissenschaft und als attraktives und zukunftsträchtiges Berufsfeld. Dies geschieht mit nationalen Grossveranstaltungen, regionalen Events sowie Medien- und Informationskampagnen in allen Sprachregionen. Mit der Planung der Aktivitäten wurde bereits im Berichtsjahr 2007 begonnen.

**Rita Wirz, SWICO
Managing Director**

4.4 Verbände/Mitgliedschaften, Trägerschaften

Mitgliedschaften

Um gezielt und aus erster Hand an die aktuellsten Informationen zu gelangen, ist der SWICO bei mehreren Dachverbänden angeschlossen. Dies garantiert wiederum, dass wir auch unseren Mitgliedern den Service bieten können, stets an der Quelle zu sein für alles, was sich in den einschlägigen Branchen tut. Eine weitere bedeutende Konsequenz dieser Mitgliedschaften ist die gemeinsame Stärke. Durch die Interessenvereinigung mit anderen Verbänden steigt der

politische Einfluss des SWICO, wodurch wir die Interessen der Mitglieder sowohl direkt als auch indirekt, in der EU und in Bern, noch effektiver vertreten können. Die Synergien bieten uns die Gelegenheit, nach Bedarf auch europäische Initiativen im Schweizer Markt umzusetzen und umgekehrt nationalen Anliegen die nötige Beachtung in europäischen Gremien zu verschaffen. So können berechnete Interessen gegenüber Behörden, Verbänden und Öffentlichkeit in umfassender Weise gewahrt werden.

Im Jahre 2007 war der SWICO Mitglied in folgenden Verbänden:

DUN: Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer | eae: energie-agentur-elektrogeräte | EICTA: European Information & Communications Technology Industry Association | economiesuisse | Electrosuisse (SEV) | Schweizerischer Arbeitgeberverband | SGV: Schweizerischer Gewerbeverband | SQS: Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme | VSIG Handel Schweiz: Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels | VSIG AK71: Ausgleichskasse und Fürsorgestiftung des VSIG | ZLI: Zürcher Lehrmeistervereinigung.

(alphabetische Reihenfolge, Status per 31. Dezember 2007)

Trägerschaften

Mit der Übernahme von Trägerschaften im Grund- und Weiterbildungsbereich will der SWICO gemeinsam mit anderen Verbänden sein Know-how auch in Bildungsorganisationen einbringen. Der SWICO ist Mitträger von:

Neue Kaufmännische Grundbildung Branche «Handel» | SIZ AG: Schweizerisches Informatik-Zertifikat | Verein eidgenössische Organisatoren Prüfungen | VPI: Verein höhere Prüfungen in Informatik

(alphabetische Reihenfolge, Status per 31. Dezember 2007)

Die Geschäftsstelle des SWICO steht Ihnen für weitere Informationen gerne zur Verfügung.

4.5 Internationale Verbindungen/Vernetzung

Der SWICO ist ein aktives Mitglied in der EICTA, im europäischen Verband der ICT-Industrie, der Mobiltelefonie und der Consumer Electronic. Dadurch erfahren wir frühzeitig die Rahmenbedingungen der Direktiven und Trends auf europäischer Ebene und arbeiten direkt in folgenden Policy Groups aktiv mit: «Digital Economy Policy Group» (Digital Rights Management, Urheberrecht, Patentrecht, Datenschutz etc.) und «Environmental Policy Group» (Vorschriften zu Chemikalien, Abfallentsorgung, Energieeffizienz). Wir beobachten die Aktivitäten in den Kommissionen «Trade Policy Group» (Exportkontrolle, Zoll, internationaler Handel) und «Technical & Regulatory Policy Group» (Standardisierung, Zuteilung Frequenzspektren).

Report aus den Arbeitsgruppen

«Digital Economy Policy Group (DEPG)»

«Trade Policy Group (TPG)»

Die Digital Economy Policy Group (DEPG) der EICTA befasst sich mit den Kernthemen, eGovernment, Gewährleistungs-Belange, Datenschutz, Geistiges Eigentum, Markt-Regulierungen, Netzwerk- und Information Security, dem Lisbon Process i2010 und sehr prominent mit den Belangen um Digital Rights Management (DRM) und Urheberrechtsabgaben.

Bis Mitte 2007 galt die Schweiz als Land der gemässigten Urheberrechtsvergütungen, der Entscheidung des Bundesgerichtes vom 19. Juni 2007 veränderte diese Ausgangslage. Die seit 1. September 2007 zu entrichtenden GT 4d Vergütungen stellen die betroffenen Hersteller vor grosse Probleme in Bezug auf europäisches «pricing» und damit auch in Bezug auf den Graumarkt. Die Unzufriedenheit über diesen Entscheid ist in EICTA-Kreisen gross. Zudem hat die Schweiz

ihre gute Position «der Vernunft», was massvolle Vergütungen angeht, auf einen Schlag abgeben.

Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, dass die angestrebte Ausgewogenheit von urheberrechtlichen Vergütungen in ganz Europa ein Trauerspiel darstellt. So ist eine europäische Harmonisierung in weite Ferne gerückt, weil die europäische Kommission sich für dieses Thema sehr viel Zeit lässt. Der wirtschaftliche Schaden beläuft sich damit jährlich auf hunderte von Millionen €.

Nachdem gewisse EU-Länder im eGovernment-Umfeld recht beachtliche Fortschritte erzielt haben, was der Wirtschaft und den Privaten beachtliche Einsparungen beschert, muss die Schweiz dieses Thema nun mit grossem Elan angehen. eGovernment ist ein Gebot der Stunde.

**Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident**

«Technical & Regulatory Policy Group (TRPG)»

«Environment Policy Group (EPG)»

Ich zitiere die interessanten Aussagen von Marta Nagy-Rothengass (Head of Unit ICT for Sustainable Growth der EU-Kommission DG Information Society) am 27. September 2007 bei der EICTA:

Die ICT zeichnet verantwortlich für mehr als die Hälfte des Wachstums der Ökonomie und der Produktivität in modernen Gesellschaften und hat das Potential für mindestens die Hälfte der Steigerung der Energieeffizienz.

Die ICT kann nicht nur ihre eigene Nachhaltigkeit verbessern sondern unterstützt dabei auch alle anderen Sektoren der Wirtschaft.

Die ICT ist ein kleiner Teil des Problems, aber ein grosser Teil der Lösung.

Im Teil Umwelt befasst sich die EU mit den Themen Energie, Chemikalien und Entsorgung. Bei den Chemikalien geht es um die eingeschränkte Verwendung gefährlicher Substanzen (RoHS) und um die zukünftige Registrierung von Chemikalien (REACH). Im Recycling sollen die Kinderkrankheiten der Directive (WEEE) mit einer Revision beseitigt werden. Im Sektor Energie werden 19 Produktgruppen untersucht mit dem Ziel Zulassungsvorschriften zu erlassen. Die EU-Mitgliedländer haben Pläne entwickelt um bis in 9 Jahren massiv Energie zu sparen. Bis 2020 will die EU unter dem Schlagwort «3 x 20 bis 2020» 20 Prozent Energie sparen, den Anteil der erneuerbaren Energie auf 20 Prozent steigern und den Ausstoss der Treibhausgase um 20 Prozent senken. Staatliche Stellen in der ganzen EU dürfen nur noch Geräte beschaffen, welche mit dem Label Energy Star ausgezeichnet sind. Unser Ziel ist einen ungehinderten Warenfluss sicher zu stellen, indem die Schweiz mit der EU übereinstimmende Vorschriften erlässt.

**Dr. Heinz Beer, SWICO
Vizepräsident**

5 Organe



Vorstand

(Per Ende Dezember 2007)

Präsident: Jürg W. Stutz, Stutz HTC Services, Opfikon | Vizepräsident: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Frank Boller, Cablecom GmbH, Zürich | Pierre Muckly, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon | Jean-Jacques Suter, Dell S.A., Genève | Kurt Steidle, Lüscher AG, Leutwil | Dr. Alain Gut, Microsoft (Schweiz) GmbH, Wallisellen | Rudolf Haeny, Philips AG, Zürich | Andreas Knöpfli, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Kommissionen

Umwelt

(Per Ende Dezember 2007)

Vorsitzender: Peter Bornand, SWICO, Zürich (bis 19.10.07), Paul Brändli, SWICO, Zürich (ab 22.10.07) | Mitglieder: Alexander Bohny, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Brigitte Schmieder, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon | Eric Hubacher, ESAG, Wädenswil | Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Hans Walker, IBM Schweiz AG, Zürich | Roland Vannay, Motorola (Schweiz) AG, Schlieren | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Jürgen Baumann, Siemens Schweiz AG, Zürich | Reiner Wolter, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Christoph Schweizer, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Energie

(Per Ende Dezember 2007)

Vorsitzender: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Brigitte Schmieder, Canon (Schweiz) AG, Dietlikon | Fritz Beglinger, Electrosuisse, Fehraltorf | André Siegrist, René Faigle AG, Zürich | Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Hans Walker, IBM Schweiz AG, Zürich | Roland Kocher, Océ (Schweiz) AG, Glattbrugg | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Dr. Jürgen Baumann, Siemens Schweiz AG, Zürich | Beda Grischott, Sony Overseas SA, Schlieren | Urs Burkard, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Rudolf Mauch, TOSHIBA TEC SWITZERLAND AG, Zürich | Daniel Vuille, UPS SCS (Switzerland) GmbH, Bachenbülach | Peter Nauer, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Arbeitsicherheit

(Per Ende Dezember 2007)

Vorsitzender: Dr. Heinz Beer, SWICO | Mitglieder: Rolf Etterlin, AC-Service (Schweiz) AG, Wetztingen | Tanja Vitale, AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG, Zürich | Michael Lüscher, Agfa HealthCare AG, Dübendorf | Willi Karrer, Freienwil | Gabriella Rudolf, Omnisec AG, Dällikon | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Ernst Baumann, Xerox AG, Kloten

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

IT-Recht

(Per Ende Dezember 2007)

Vorsitzender: Dr. Peter K. Neuenschwander, Schweizer Neuenschwander & Partner, Zollikon | Mitglieder: Jacques Beglinger, Zürich | Claudio Frigerio, Bundesamt für Informatik und Telekommunikation, Bern | Dr. Bruno Wildhaber, Forte Advisors AG, Glattzentrum | Daniel Schönberger, Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Dr. Martin Züst, IBM Schweiz AG, Zürich | Beat Lehmann, Aarau | Marcel Huber, Orange Communications SA, Zürich | Dr. Michael Widmer, SAP (Schweiz) AG, Zürich | Christiane Ammann, Schindler Management Ltd., Hergiswil | Dr. Corinna Klaus-Rüesch, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Dr. Christoph Stocker, UBS AG, Zürich

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Interessengruppen

Consumer Electronics

(Fachbeirat, per Ende Dezember 2007)

Vorsitz: Ruedi Haeny, Philips AG, Zürich | Mitglieder: Urs Fischer, John Lay Electronics AG, Littau | Claudio Ammann, Sony Overseas AG,

Berufsbildung

Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

(Per Ende Juni 2007)

Kurskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunski, Blunski Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich | Berufsinspektor: Boris Bollinger, Mittelschul- & Berufsbildungsamt des Kantons Zürich, Zürich

Aufsichtskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Dielsdorf | Mitglieder: Thomas Blunski, Blunski Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger, Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Gabi Krummenacher, IBM Schweiz AG, Zürich

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Schlieren | Roger Kissling, Telanor AG, Lostorf | Peter Specker, Telion AG, Schlieren | Sekretariat: Bernhard Loosli, Vemanag GmbH, Bern

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

LIGRAF

(Fachbeirat, per Ende Dezember 2007)

Vorsitz: Kurt Steidle, Lüscher AG, Leutwil |
Mitglieder: Moritz Rogger, Agfa-Gevaert AG,
Dübendorf | Rolf Broglie, Chromos AG, Diels-
dorf | Reginald Rettig, Heidelberg Schweiz AG,

Bern | Stephan Koller, A. Koller AG, Thalwil | Piet
von Gunten, MAN Roland Swiss AG, Kirchberg |
Alois Hochstrasser, Müller Martini Marketing AG,
Zofingen

In alphabetischer Reihenfolge der Firmen

Revisionsstelle

Heinz Mollet, Ernst & Young AG, Zürich

Ehrenpräsidenten

Dr. Jürg Lindecker, Greifensee | Dr. Kurt Müller,
Thalwil

In alphabetischer Reihenfolge

Ehrenmitglieder

Marcel Baudet, Schindellegi | Bruno Baumann,
Mülligen | Lionello L. Borri, Binnigen | Peter Brod-
mann, Wallisellen | Karin Eichenberger, Inner-
berg | Prof. Dr. Joachim Griese, Bern | Dr. Wal-
ter Hautle, Belp | Jakob Hildebrand, Herrliberg |
Ulrich Mahler, Forch | Thomas H. Meier, Schmit-
ten | Marcel Queloz, Horgen | Rolf Rinderknecht,
Wermatswil | Anton Sidler, Schlierbach | Chris B.

Steinegger, Seengen | Dr. Peter R. Walti, Zolli-
kon | Reini Willi, Winkel-Rüti | Dr. Jürg B. Winter,
Zürich | Peter Zaugg, Meilen

In alphabetischer Reihenfolge

Ständige Ehrengäste des Vorstandes

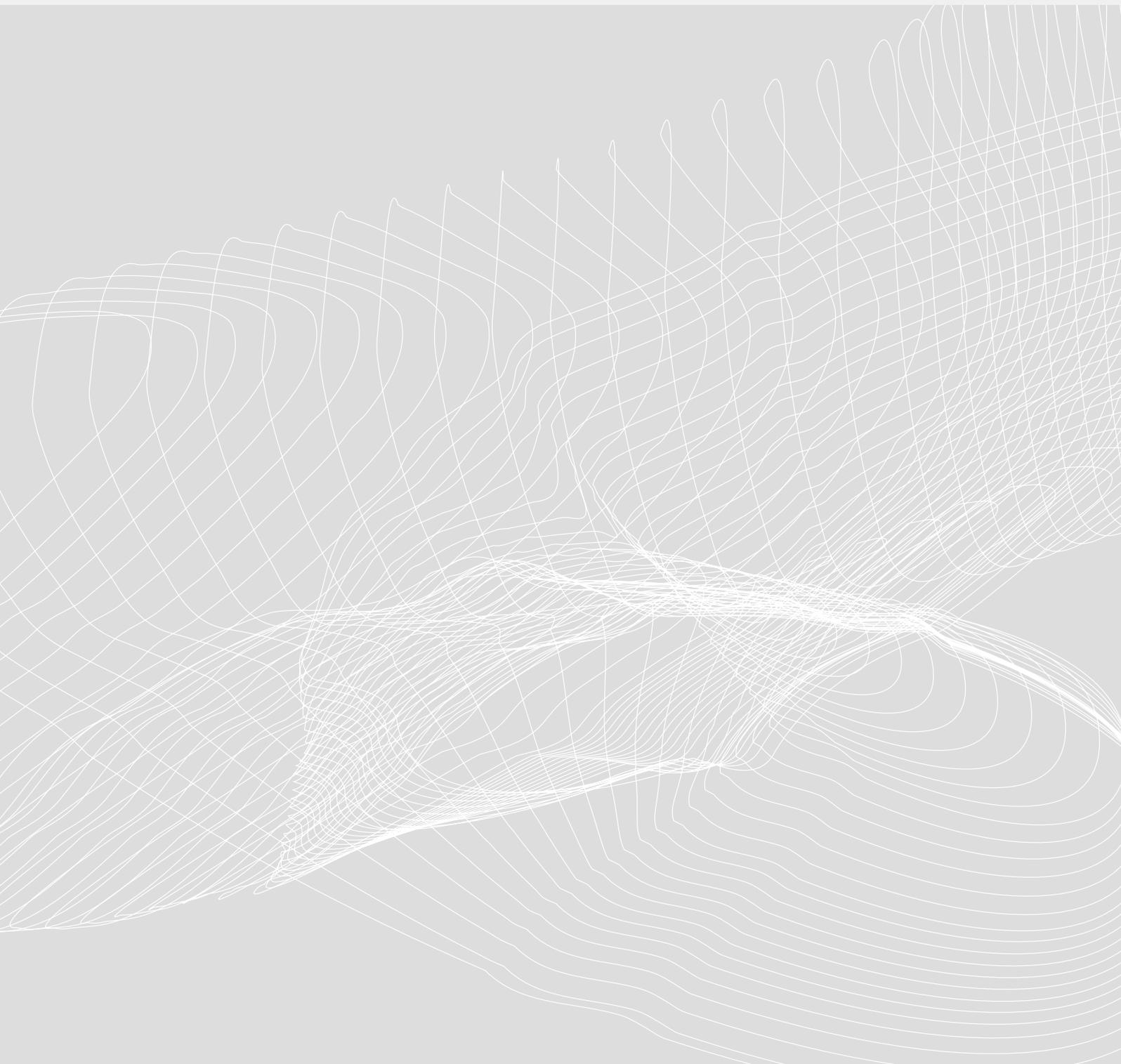
Die ständigen Ehrengäste des Vorstandes sind
Persönlichkeiten, welche sich auf bestimmten
Gebieten der Verbandsgeschäfte profiliert und
damit verdient gemacht haben:

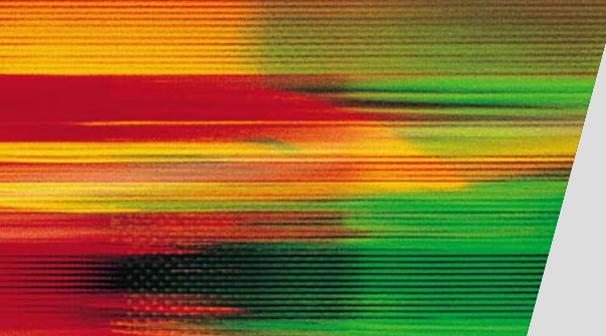
Gustav A. von Arx, Luzern | Heinz Allenspach,
Fällanden | Dr. Jean-Michel Grossenbacher,
Othmarsingen | Bruno Grünenfelder, Wets-

wil | Dr. Andreas Gubler, Muri b. Bern | Markus
Kaufmann, Hinterkappelen | Josef Keiser, Zug |
Fritz Läubli, Zürich | Eduard Ruchti, Spreiten-
bach | Theo Schöb, Zürich | Werner Segesser,
Kloten | Adolf Seiferle, Küsnacht | Dr. Frédéric
Walthard, Estavayer-le-Lac

In alphabetischer Reihenfolge

6 Beteiligungen





Büfa AG, Zürich

Die Büfa AG ist eine Tochter des SWICO, in dessen ausschliesslichem Besitz sich das Aktienkapital befindet. Die Generalversammlung der Büfa AG setzt sich aus dem Gesamtgremium des SWICO Vorstandes zusammen.

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Jürg W. Stutz (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Ruedi Haeny

Burexpo SA, Genf

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Claude Membrez (Präsident)

Dr. Heinz Beer

Frank Boller

Yves Creteigny

Georges Kindhauser

Jürg W. Stutz

Die Büfa AG war während des Berichtsjahres an der Burexpo SA, Genf, mit 49 Prozent beteiligt. Diese wurde im Oktober 2007 an die Fondation Orgexpo, Genf, verkauft. Die Verwaltungsräte Dr. Heinz Beer, Frank Boller und Jürg W. Stutz haben zum selben Zeitpunkt ihre Demission eingereicht.

SIZ AG, Zürich

Das Aktienkapital der SIZ AG ist zu gleichen Teilen im Besitz des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des SWICO

Dem Verwaltungsrat gehören an:

Dr. Pierre Triponez (Präsident)

Dr. Peter Hasler

Jürg W. Stutz

Status aller Beteiligungen per 31. Dezember 2007

7 Koordinaten





SWICO Geschäftsstelle

Managing Director: Rita Wirz | Mitarbeiter:
Walter E. Hauser (bis 31.07.2007) | Stéphane
Monod (Praktikant) | Sandra Moser | Isabel Ott
(Praktikantin) | Stephan Vollmer

SWICO Recycling Garantie

Geschäftsführer: Paul Brändli | Mitarbeiter:
Sibylle Gaudy | Dennis Lackovic | Maria Stumpo

Stand per 31. Dezember 2007

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband der
Informations-, Kommunikations- und
Organisationstechnik

Technoparkstrasse 1
CH-8005 Zürich
Telefon: +41 (0)44 445 38 00
Fax: +41 (0)44 445 38 01
Internet: www.swico.ch
E-Mail: info@swico.ch

